Montag, 11. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8048.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℛ 15 Sgr Auswärts 1 Rℛ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

1873.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Stettin, 10. Aug. Das Schiff „King Oskar", welches von Quebec hier eingetroffen ist, hat den Dampfer des baltischen Lloyd „Ernst Moritz Arndt" am 23. Juli unter 46,10° nördlicher Breite und 45,03° westl. Länge passirt. Derselbe hatte am 14. Juli seine Schraube verloren. An Bord befand sich Alles wohl.

Wien, 10. Aug. Berichte, welche dem „Telegraphischen Correspondenz-Bureau" aus Zara zugegangen sind, melden, daß die Nachricht von einem Attentate gegen den Fürsten von Montenegro vollständig erfunden sei.

Madrid, 10. Aug. Die Regierungstruppen sind in Valencia eingerückt; die revolutionäre Junta und die aufständischen Soldaten haben sich nach Cartagena eingeschifft.

Danzig, den 11. August.

Die Fälle, daß die Bischöfe geistliche Stellen besetzen, ohne die gesetzliche Anzeige zu machen, mehren sich so sehr, daß wir alle einzelnen Fälle nicht mehr werden registriren können. Die Gerichte werden wohl überall gleichmäßig vorgehen; die Bischöfe, welche die Aussage verweigern, wie die gegen das Gesetz angestellten Geistlichen werden in contumaciam in die im Gesetz festgestellte Geldstrafe verurtheilt (die Bischöfe 200 bis 1000 Rℛ, die Geistlichen bis 100 Rℛ), und diese Geldstrafe wird nöthigenfalls im Wege der Execution beigetrieben werden. Diejenigen Gemeindemitglieder, welche geistliche Amtshandlungen durch die wider das Gesetz angestellten Geistlichen verrichten lassen, verfallen natürlich nicht einer besonderen Strafe, jene Amtshandlungen sind aber gesetzlich ungiltig. Die von jenen Geistlichen vollzogenen Trauungen sind vor dem Gesetz Concubinate, und die aus solchen Ehen entsprossenen Kinder können z. B. keinen Erbanspruch auf das Vermögen ihres Vaters machen, wenn dieser nicht testamentarisch zu ihren Gunsten verfügt hat. Die Katholiken, welche Amtshandlungen von solchen Geistlichen verrichten lassen, werden hiernach sehr schwer getroffen. Die dadurch entstehende Verwirrung wird wohl in kürzester Frist zu der gesetzlichen Einführung der Civilehe und der Civilstandsregister führen, wenn in höheren Regionen jetzt auch noch manche Einflüsse dagegen wirken. — Bischof Kött von Fulda will, wie der „N.-Z." telegraphirt wird, jetzt, nachdem sein geistliches Knabenseminar und die Anstellung eines Pfarrers nicht die Anerkennung der Regierung gefunden, gegen diese Repressalien ergreifen; er will nämlich jedem Candidaten der Theologie, der auf einer Universität studirt hat, fortab die Ordination verweigern. — Seitens des Ober-Präsidenten von Schlesien sind weitere Maßregeln zur Ausführung der Kirchengesetze erfolgt. Den Vorstehern des Clerikalseminars, des theologischen Convictes und des Knabenseminars in Breslau sind Aufforderungen zugegangen, die Statuten und die Hausordnung einzusenden und etwaige Veränderungen unter den Vorstehern zur Kenntniß zu bringen. Wie die „Schl. Pr." hört, werden die Statuten und die Hausordnung unter Protest gegen die Maigesetze ausgehändigt werden. Von einer Revision der Anstalten scheint man Umgang zu nehmen; es ist dies für die Commissarien wie für die Vorsteher der Anstalten ein unerquickliches Geschäft. Einer Revision der Anstalten in bau- und sanitätspolizeilicher Beziehung würde man kirchlicherseits selbstredend nichts in den Weg legen.

Je lebhaftere Theilnahme man in weiten Kreisen den Verhältnissen der ländlichen Arbeiter und der Auswanderungsfrage zuwendet, um so begreiflicher ist die Ungeduld, mit welcher man den in Aussicht genommenen Maßregeln der Staatsregierung zur Abhilfe der erkannten Nothstände und den etwaigen Beschlüssen der gegenwärtig im landwirthschaftlichen Ministerium tagenden Conferenz entgegensieht. Zur Verhütung irriger Auffassungen weist die „N. A. Z." darauf hin, daß die commissarischen Berathungen im landwirthschaftlichen Ministerium nicht dazu bestimmt sind, unmittelbare Beschlüsse herbeizuführen, sondern daß dieselben nur dem Zweck dienen, ein aus Anträgen, Resolutionen, Petitionen ꝛc. zusammengesetztes umfangreiches Material zu sichten und sodann Beschlüsse des Ministeriums über etwaige administrative oder legislative Maßnahmen vorzubereiten. Eine Veröffentlichung der Conferenz-Protokolle, sei es in voller Ausdehnung, sei es im Auszuge, würde — meint das Blatt — schwerlich zur Orientirung des öffentlichen Urtheils beitragen, sondern nothwendig Mißverständnisse hervorrufen, da im Voraus sich auch nicht entfernt bestimmen läßt, welche Beschlüsse das Ministerium auf Grund der Protokolle fassen wird. „Uebrigens wird man wohl thun, so läßt sich das offiziöse Blatt weiter vernehmen, die überaus großen Schwierigkeiten, welche bei der Bewältigung der Materie und der Beschlußnahme über zweckmäßige Abhilfemaßregeln zu überwinden sind, nicht aus den Augen zu verlieren. Es ist auf die Berücksichtigung und Versöhnung verschiedenartiger, meist gleichberechtigter Interessen Bedacht zu nehmen, welche oft in einem schroffen Gegensatz zu stehen scheinen. Dazu kommt, daß es sich theils um die Ausdehnung einzelner Gesetze auf die neu erworbenen Provinzen, theils um Ergänzung und Abänderung älterer oder neuerer Gesetze handelt und daß überall die Scheidegrenze zwischen der Competenz des Reiches und der Einzelstaaten in Erwägung zu ziehen ist. In materieller Beziehung wird selbstverständlich eine natürliche Schranke durch den unanfechtbaren Grundsatz gezogen, daß der Stadt auf dem Gebiet der socialen und wirthschaftlichen Entwickelung nicht direct und bestimmend, sondern nur mittelbar, höchstens anregend wirken kann."

Die neue Kreisordnung ist bekanntlich nur der erste Baustein zur Durchführung einer auf dem Prinzip der Selbstverwaltung basirenden durchgreifenden Reform der Verwaltung. Wie der „Frankf. Ztg." mitgetheilt wird, ist jetzt im Ministerium des Innern der Entwurf einer Provinzialordnung hergestellt und wird Graf Eulenburg denselben nach seiner Rückkehr dem Staatsministerium vorlegen.

Der traurige preußische Zeitungsstempel hat der Regierung nun neben dem einheimischen Tadel auch noch auswärtige Reclamationen zugezogen. Es wird nämlich aus Washington gemeldet: Da kürzlich die Aufmerksamkeit des Generalpostmeisters auf den Umstand gelenkt worden ist, daß im Königreich Preußen ein Gesetz besteht, welches nicht nur auf die dort publicirten Zeitungen, sondern auch auf ausländische in deutscher Sprache erscheinende Zeitungen, welche in Preußen eingeführt werden, eine Steuer legt, und daß diese Taxe, wenn diese Zeitungen per Post unter Kreuzband kommen, ein viertel Silbergroschen, gleich sieben Zwölftel eines Cents für jede einzelne Nummer beträgt, so hat der General-Postmeister eine amtliche Mittheilung an das General-Postamt in Berlin gemacht, in welcher er constatirt, daß die Auflegung und Erhebung einer solchen Steuer, die in keiner Weise als eine lokale Briefträger-Gebühr angesehen werden kann, seiner Ansicht nach eine Verletzung der Bestimmungen des Postvertrages ist, und stellte derselbe daher das Verlangen, daß die Erhebung dieser Taxe im Königreich Preußen von frankirten Zeitungen aus den Vereinigten Staaten unterbleiben möge.

Die „Nat.-Ztg." sieht vornehm herab auf diejenigen liberalen Bläter, welche sich gegen den letzten Artikel der „Prov.-Corr." aussprachen, der über die Fortschrittspartei herzog. Sie meint, das offiziöse Blatt habe nur den linken Flügel der Fortschrittspartei angegriffen, die Blätter, welche nicht auf dem Standpunkt jener Richtung ständen, ginge die Sache also eigentlich Nichts an. Aber jener offiziöse Artikel schleudert auch Angriffe gegen die frühere deutsche Fortschrittspartei vor 1866, als dieselbe noch fast sämmtliche Nuancen der liberalen Partei umfaßte und auch die „Nat.-Ztg." ein Organ jener Partei war. Es erscheint uns das ein eigenthümlicher Geschmack, mit verschämtem Vergnügen zuzusehen, wie die eigene Vergangenheit mit Steinen beworfen wird. Daß nicht nur Blätter der Fortschrittspartei sich gegen jenen Artikel wandten, konnte die „N.-Z." daraus ersehen, daß auch ein so gemäßigtes Blatt wie die „Schl. Ztg." sich dagegen erklärte. Uebrigens glauben wir, daß alle Organe, welche sich auf den Standpunkt des zwischen den parlamentarischen Vertretern der Fortschritts- und der national-liberalen Fraction geschlossenen Wahlcompromisses stellen, sich dagegen verwahren müssen, wenn es, sei es von wo es sei, versucht wird, die eng verbundenen Fractionen von einander zu trennen.

Ueber das Verfahren des Capitän Werner sprechen sich immer mehr Stimmen günstig aus, auch im Binnenlande, vorzüglich aber in den Seeplätzen. Es ist dies auch natürlich. Auf dem Lande ist Jeder, dem eine giftige Schlange oder ein toller Hund aufstößt, eifrig bemüht, dieselben unschädlich zu machen, nicht blos, wenn er selbst bedroht ist, sondern auch wenn dies nicht geschieht. Es beruht dies auf dem berechtigten Gefühl, daß jedes Mitglied der Gesellschaft verpflichtet ist, zur Entfernung und Vernichtung jedes gemeinschädlichen Uebels beizutragen. Dasselbe Gefühl, wie den Landbewohnern beim Anblick eines giftigen Ungeziefers, ergreift den Seemann, wenn er die Piratenflagge sieht. Eigenthum, Freiheit und Leben des Seemannes hängt davon ab, daß die Seepolizei dem Gelichter gegenüber, das er nicht nur aus alten Traditionen kennt, sondern das ihm besonders in dem malayischen Archipel noch in sehr greifbarer und gefährlicher Gestalt entgegentritt, von jedem Schiffe, das die Kraft dazu fühlt, auf das Strengste ausgeübt wird, und die Mannschaft von Orlogsschiffen hat dazu vor Allen den Beruf. Wer will es nun Einem, der Seemann mit Leib und Leben ist, so sehr verargen, wenn er diesem Zuge folgt und nicht erst den Rath abwartet, den ihm etwa die hohe Politik ertheilt? Das seemännische Fachblatt, die „Hansa", sagt darüber: „Zu jeder Zeit hat jedes Kriegsschiff die Aufgabe, die Seepolizei auszuüben. Zur Handhabung derselben gehört doch jedenfalls das Anhalten eines unter einer nicht anerkannten Flagge fahrenden bewaffneten, einer ordnungsmäßig installirten Führung aber entbehrenden Schiffes. Ganz gewiß auch hat jedes Schiff überhaupt das Recht, jeden Seeräuber anzuhalten und unschädlich zu machen. Kauffahrer haben selten die dazu nöthige Macht. Wenn aber dieses Recht selbst dem Kauffahrer zusteht, so sollte man daraus für das Staatsschiff eine Verpflichtung folgern können. Jedenfalls ist die erwähnte Controverse ein neuer Beweis für die Nothwendigkeit der Revision des bestehenden und die Schaffung eines neuen Seerechtes; im geschriebenen Recht dürfte sich in obiger Beziehung eine Lücke finden, und auch die meisten Verträge gehen über die angeregte Frage, vielleicht weil ihre Beantwortung sich von selbst ergiebt, mit Stillschweigen hinweg. Doch wollen wir aber schon hier nicht unterlassen, an die Drohung der Engländer im Jahre 1848 zu erinnern, daß sie die damals intendirte schwarz-roth-goldene Flagge so lange aufbringen würden, als sie nicht rite von ihnen als Seeflagge anerkannt sei. Daß andere Nationen etwas scheel darein blicken, daß Seepolizei jetzt auch von denen geübt wird, an denen man sie bisher gern übte, ist ein neuer Beweis der veränderten Machtstellung unseres Vaterlandes. Sollte sich endlich bestätigen, daß die Insurgenten jetzt die Fregatte „Numantia" mit 100 Galeerensträflingen bemannt haben, so dürfte Europa es bald unserm Capitän Werner Dank wissen, daß er die seemännischen Gelüste der Commune sofort mit frischer Energie auf die terra firma zurückverwiesen hat, und werden gewisse Gerüchte über Rüstungen zu Wilhelmshaven alles Andere eher als eine Weigerung beweisen, auf dem von Werner nach unmittelbarstem Ermessen für richtig erkannten Wege, die oceanischen Gewässer vor internationalem See-Unfug zu behüten, weiter zu gehen. Dem Laien, welcher sich der in vielen Zeitungen bemerkbar machenden Begriffsverwirrung erwehren und sich ein abgeschlossenes Urtheil bilden will, empfehlen wir sich die Sache e contraris zu beleuchten. Gesetzt, Capitän Werner hätte keine Notiz von der rothen Flagge genommen. Nun, dann hätte er die Flagge der Insurgenten als einer kriegführenden Macht stillschweigend anerkannt, sich damit gerade in die politischen Wirren Spaniens eingemischt, und einer Regierung tel quel, bei welcher aber unser Gesandter noch accreditirt ist, Anlaß zu gerechten Beschwerden gegeben." Die „Hb. Börsenh." sagt über denselben Gegenstand: „Hat man denn gar keinen Sinn dafür, was es bedeutet, daß durch Werner's Auftreten der deutschen Marine zum ersten Male bei einem nicht unwichtigen Anlaß die leitende Rolle zugefallen ist, der sich die Marinen der anderen Seemächte nachträglich angeschlossen haben? Fürwahr, in maritimen Dingen tappen wir noch recht im Dunkeln, und es hat ganz den Anschein, als ob man einen tüchtigen Offizier für ein Verfahren bestrafen wollte, das im Gegentheil durchaus Anerkennung verdient." Selbst die Wiener „N. fr. Pr." widmet Capitän Werner einen besonderen Artikel, in dem sie u. A. sagt: Von den gegen ihn geschleuderten Vorwürfen ist Eines wahr: Werner hat nach eigenem Ermessen, ohne höhere Instructionen gehandelt. Wo aber weiß man sonst den Werth selbstständig auftretender Unterbefehlshaber, mit frischer Initiative vorgehender Offiziere besser zu schätzen, als in Preußen? Was zu Lande gilt, wird doch wohl zur See nicht verwerflich sein, und die deutsche Reichsregierung hätte den Mann beloben sollen, der die schwierige Lage, in der er sich befand, so klug zu beurtheilen und sich so entschlossen zu benehmen wußte. Es war das erste Mal, daß ein deutscher Capitän an fremder Küste im Namen seines Souveräns einschritt, und schon um der Neuheit des Falles willen hätte man in Berlin den Mann, der die deutsche Flagge zu hohen Ehren hob, nicht durch Abberufung strafen sollen." Wir glauben keineswegs daran, daß man dem Capitän weiter ein Leid zufügen werde. Der Dank der von ihm Beschützten und die stille Anerkennung auch derer, welchen die Politik nach ihrer Meinung ein anderes Verhalten auferlegt, werden ihn trösten für das Opfer, welches die Politik seines Vaterlandes von ihm fordert.

Deutschland.

△ Berlin, 10. August. Von den Mitgliedern des Preuß. Staatsministeriums sind augenblicklich nur der Handelsminister Dr. Achenbach, der Landwirthschafts-Minister Graf Königsmark und der Kriegsminister v. Kameke hier anwesend. Das Ministerium wird jedoch bei der Enthüllung des Siegesdenkmals am 2. September vollzählig wieder vertreten sein, auch sämmtliche Kgl. Prinzen werden den Kaiser bei dieser Feier umgeben. Im September werden denn auch wohl die regelmäßigen Ministerialsitzungen ihren Anfang nehmen. Durch die Zeitungen gehen seit einiger Zeit wieder Angaben, welche eine Revision des bekannten Art. V. des Prager Friedensvertrages und eine Erledigung der nordschleswigschen Angelegenheit in Aussicht stellen. Möglicherweise verdankt die Nachricht ihre Entstehung dem Umstande, daß neuerdings wieder einmal davon die Rede war, die Unterhandlungen mit dem Kopenhagener Cabinet über Auslieferung der noch in dessen Besitz befindlichen Archive der früheren

---

Aus Cartagena.

Ein Correspondent der „Times" schreibt aus Cartagena vom 1. August: „Ich bin gestern ohne alle Schwierigkeit hierher gekommen. Ich verließ Madrid mit dem gewöhnlichen Zuge um 7 Uhr 50 Min. Nachmittags am Mittwoch und langte gestern um 1 Uhr 30 Min. Nachmittags in Cartagena an, ohne daß mich während der Reise etwas daran erinnert hätte, daß wir nicht im tiefsten Frieden leben. Es waren freilich wenige Passagiere erster Klasse da, denn deren Wege gehen jetzt in entgegengesetzter Richtung, aber die Wagen zweiter und dritter Klasse schienen mir so besetzt zu sein, wie gewöhnlich. Wir fanden Murcia — die Stadt nämlich — wie wir erwartet hatten, im Besitz der Insurgenten, wenn man die „provisorische Regierung der spanischen Föderation" so nennen darf, ohne Hochverrath zu begehen. Viele Freiwillige standen an der Eisenbahnstation, aber sie nahmen keine Notiz von den Reisenden und inspicirten auch, so weit ich bemerken konnte, weder den Zug noch das Zugpersonal, obgleich wir direct aus dem Hauptquartier der andern Regierung kamen, deren Mitglieder von der diesseitigen für „Verräther" erklärt worden sind. Erst etwa 100 Schritte vor der Station von Cartagena wurde uns unsere etwas zweideutige Lage klar gemacht, obgleich nicht in unangenehmer oder unhöflicher Weise. Dem Zuge wurde Halt geboten durch Soldaten der provisorischen Regierung, die seltsamste Sorte von militärischen Lumpenkerlen, die ich gesehen habe, seit ich bei Vitoria von Soldaten angehalten wurde, die zu „dem Feldlager der Ehre Sr. Majestät Don Carlos VII." gehörten. Die Soldaten der provisorischen Regierung verlangten jedoch nur die Zeitungen, welche wir von Madrid mitgebracht hatten, da solchen verrätherischen und verleumderischen Blättern nicht erlaubt werden dürfte, in dem loyalen Cartagena die Gemüther der treuen Soldaten der spanischen Föderation zu vergiften. Ein ganzer Stoß von Zeitungen ward sofort in dem nahen Felde aufgehäuft, unter der Aufsicht eines Soldaten im Hemde und gestreiften Hosen, dem einzigen Repräsentanten der provisorischen regulären Armee, welcher deshalb Autorität ausübte über die Freiwilligen, die keine Streifen an den Hosen und vielleicht auch keine Hemden hatten. Zu meinem Erstaunen hörte ich ihn „Petroleum, Petroleum!" rufen, worauf ein sehr unschuldig aussehender Steinkrug herbeigebracht wurde, von dessen Inhalt reichlich über den Zeitungshaufen geschüttet ward. Es schien mir, daß von dieser kostbaren Flüssigkeit, dem „Weihwasser der Revolution", so viel verschwendet ward, daß es hingereicht haben würde, ein Bankhaus oder eine Kirche niederzubrennen, aber die spanischen Communisten haben noch keine rechte Uebung; sie brachten jedoch ein schönes Freudenfeuer zu Stande. Ich vermuthete, daß wir, die wir einige der verrätherischen Blätter in der Tasche gehabt hatten, wenigstens durchräuchert werden würden, um den Ansteckungsstoff zu beseitigen, aber man ließ uns, so bald das Freudenfeuer ausgebrannt war, ruhig die Station betreten und ohne alle weitere Behelligung unser Hotel aufsuchen.

Ich suchte sogleich das Hotel auf, welches man mir als das Hauptquartier des großen Generals Contreras, Obercommandanten der Armee der provisorischen Regierung, bezeichnet hatte. Leider war der General nicht da, sondern zu irgend einer kriegerischen That ausgezogen und ich mußte mich an der Table d'hôte mit der Gesellschaft von „Obersten" begnügen. Es waren aber Obersten von der revolutionären Armee, von welcher etwa 2000 Mann hier sein sollen, so wie etwa halb so viele Freiwillige. Jetzt, wo ich hier bin in dem Hauptquartier der neuesten föderativen Regierung, bin ich überrascht, so wenig von der Revolution zu sehen. In Madrid hieß es, Cartagena sei der beständige Schauplatz von Aufständen und Krawallen, gerade so wie man hier sagte, in Madrid schlage man sich auf den Straßen. Es hat nur einmal den Anschein eines Krawalles hier gegeben, das war, als der „Friedrich Carl" den Deputirten Galvez verhaftet hatte. Damals rotteten sich einige Cartagenenser vor dem Hause des deutschen Consuls zusammen und drohten dasselbe zu „petroliren", wenn die Preußen den Herrn Galvez nicht herausgäben; sonst herrscht hier die vollständigste Ruhe und hat geherrscht, seit sich die neue Regierung proclamirt hat, indeß beruht diese Ruhe zum großen Theile darauf, daß die Stadt leer ist. Es sollen in gewöhnlichen Zeiten etwa 35,000 Seelen in Cartagena sein, aber von diesen sind etwa die Hälfte, was die Reactionären „die respectabeln Classen" nennen, entflohen. Viele Geschäftsleute jedoch haben ihre Familien nur in nahen Landhäusern untergebracht, um dem angedrohten Bombardement auszuweichen; sie kommen selbst Morgens in die Stadt, besorgen ihre Geschäfte und verlassen sie Abends wieder. Keiner von ihnen ist belästigt worden, und sie scheinen sich auch nicht davor zu fürchten. Jeder hat eine Jahresquote seiner Steuern vorausbezahlen müssen, aber sie haben richtige Quittungen dafür bekommen. Einige Häuser, bekannt wegen besonders antirepublikanischer Gesinnungen, sind mit ziemlich schwerer Contribution an Kohlen, Mehl und sonstigen Bedürfnissen belegt worden, aber wie konnte die Regierung anders handeln? Wie sollte sie ihre Soldaten und sich selbst bezahlen? Im Uebrigen giebt die Regierung für Alles sehr regelmäßige Empfangscheine, die eben so gut sind wie die der Regierung S. M. Carlos VII. und die auch wohl eben so viel Aussicht haben, später eingelöst zu werden.

Unsere Situation ist im Ganzen wunderlich. Die rothe Fahne weht vom Rathhause. Reguläre Truppen in sehr irregulärer Tracht und, wie es scheint, von noch irregulärerer Haltung lungern den ganzen Tag in den Straßen herum und sind gegen Abend meistens betrunken, aber in gemüthlicher Weise. Freiwillige paradiren bewaffnet und machen beständig Märsche und Contremärsche mit der größten Tapferkeit; wären sie nicht so buntscheckig gekleidet, so würden sie viel martialischer erscheinen als die regulären Truppen. Die Regierung donnert jeden Tag in der einzigen Zeitung, welche sie duldet und die nach gesunden republikanischen Prinzipien für zwei Cuartos (etwa 6 Pfennig) zu kaufen ist, gegen die Concurrenz-Regierung in Madrid. Es ist nur eine sehr kleine Zeitung, aber es stehen so viele große Worte darin, daß sie reichlich das Geld werth ist. Ich erkenne mit Entzücken darin die römische Redeweise meines alten Madrider Freundes Roque Barcia, des Herausgebers der Justicia Federal, der aus der tyrannischen Hauptstadt nach dem freien Cartagena entflohen ist. Er kann leider nicht viel schreiben, da, wie ich aus den Edicten ersehe, die er unterzeichnete, die ganze Wucht der Regierung auf seinen Schultern lastet. Im Uebrigen ist aber außer

dänischen Landestheile wieder aufzunehmen. Man wird sich erinnern, wie oft diese Angelegenheit im Abgeordnetenhause angeregt worden ist. Die Regierung hat es an Aufforderungen zur Herausgabe der Archive nicht fehlen lassen, bisher jedoch ohne Erfolg. — Bekanntlich geht die Regierung mit einem Gesetzentwurf über Aufhebung der Prozessionen um, zu welchem die Vorarbeiten im Ministerium des Innern bereits eingeleitet sind. Dem Vorgehen der Regierung in dieser Angelegenheit liegt das Einlaufen zahlreicher Petitionen an das Ministerium aus allen Landestheilen zu Grunde, so daß schon mit Hinweis darauf die sogenannte Bedürfnißfrage motivirt erscheint. Die Zahl jener Petitionen hat sich namentlich in der letzten Zeit auffallend vermehrt. — Die an dieser Stelle gegebenen Nachrichten über die Arbeiten der Reichs-Commission zur Untersuchung über Entstehung und Verhütung der Cholera sind inzwischen von anderer Seite bestätigt worden. Die wissenschaftliche Welt wird in den Vorarbeiten des Prof. Pettenkofer, welche speciell für diese Commission angefertigt sind, wie man hört, eine wichtige und hochinteressante Erscheinung zu begrüßen haben. Uebrigens hat Professor Pettenkofer, bevor er in Berlin eintraf, sich einige Zeit in Dresden aufgehalten, wo er in Gemeinschaft mit dem Geh. Medizinalrath Günther, der bekanntlich gleichfalls der Reichscommission angehört, praktische Erhebungen in den von der Cholera heimgesuchten Ortschaften anstellte, welche gleichfalls bei den jetzigen Berathungen zur Erörterung kommen möchten. — Gegenüber den vielfach in den ultramontanen Blättern gegebenen Andeutungen, als ob die Regierungsbehörden willkürlich die Kirchengesetze handhaben, um „die katholische Kirche zu verfolgen", möchte daran zu erinnern sein, daß im Cultusministerium sofort nach Annahme der Gesetze durch die beiden Häuser des Landtages sehr umfassende Ausführungsbestimmungen ausgearbeitet worden sind, welche das Verfahren der Regierungsbehörden ordnen und für die strengste Innehaltung der gesetzlichen Normen sorgen. Diese Ausführungsbestimmungen waren kurz vor der Publikation der Gesetze abgeschlossen und gleichzeitig mit denselben an die Regierung gelangt.

— Der Kaiser hat befohlen, daß von jetzt ab analog den Offizieren von der Armee, auch Offiziere von der Marine geführt werden sollen.

— Dem General der Infanterie z. D. v. Manstein ist der Schwarze Adlerorden verliehen worden.

— Der Landtag von Meiningen hat die Genehmigung des Regierungsvertrages mit dem Reichskanzleramte über Convertirung der 5pCt. Anleihe durch Aufnahme eines 4½pCt. Anlehens aus dem Reichsinvalidenfonds abgelehnt. Der Landtag ist im Prinzip nicht gegen die Convertirung, aber er wollte dieselbe nicht durch den Invalidenfonds, sondern durch die Meininger Staatsschulden-Tilgungskasse unter der offerirten Mitwirkung der „Mitteld. Creditbank" vollzogen wissen. Eine Einigung mit der Regierung ist bisher nicht erzielt, die letztere hat sich vielmehr vorderhand begnügt, den Landtag sofort nach jenem ablehnenden Votum zu vertagen.

— Die Ovation für den Prediger Dr. Sydow gestern in der Neuen Kirche war eine glänzende. Säulen und Altar prangten im reichsten Blumenschmuck und es hatte sich eine so zahlreiche Menschenmenge eingefunden, daß das Schiff der Kirche fast überfüllt war.

* Wie die „D. R.-C." hört, ist für Besetzung der vacanten Stellung des Reg.-Präsidenten in Frankfurt a. d. O. — bekanntlich ist der bisherige Präsident v. Nordenflycht als Oberpräsident der Provinz Schlesien nach Breslau versetzt worden — der Geh. Reg.-Rath Steinmann im Ministerium des Innern in Aussicht genommen; derselbe, früher Landrath in Thorn, wurde zuerst allgemein bekannt während des Krieges von 1866, wo ihm als Civil-Commissarius Preußens die Verwaltung Böhmens resp. der durch die preußischen Truppen besetzten Theile dieses Landes übertragen wurde. Nach dem Friedensschluß wurde er in das Ministerium des Innern berufen.

— Wie die „Ostd. Ztg." vernimmt, ist der bisherige Präsident der Posener Generalcommission, Geh. Oberregierungsrath Obergethmann in das Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten berufen worden.

Stettin, 9. August. Der Einmarsch der letzten von Frankreich zurückkehrenden Truppen unserer Garnison fand heute Vormittag 11 Uhr statt. Die Truppen, behend aus sechs Batterien Artillerie und einer Compagnie Pioniere, wurden auf dem Bahnhofe von der Generalität und den städtischen Behörden empfangen und vom comm. General Hann v. Weihern und von dem Bürgermeister Sternberg mit kurzen Anreden begrüßt, worauf Major v. Uthmann antwortete. Darauf bewegte sich der Zug nach der Artillerie-Caserne; die Straßen waren mit Fahnen und Guirlanden reich geschmückt, die Fenster dicht mit Blumensträußchen werfenden Damen besetzt, und eine ungeheure Menschenmenge drängte sich auf dem ganzen Wege zur Begrüßung der Ankommenden. Die Offiziere wurden nach beendetem Einmarsch in dem Locale der Neustädtischen Loge mit einem Frühstück Seitens der Stadt bewirthet. Die Mannschaften und Unteroffiziere werden sich demnächst selbst eine Festlichkeit veranstalten, wozu seitens der Stadt die Kosten mit 15 Sgr. per Mann und 1 Thlr. per Unteroffizier getragen werden.

Obornik, 8. Aug. Zu den ohne Mitwirkung der Staatsregierung vom Erzbischof Ledochowski angestellten Geistlichen gehört auch der Vikar Grabowski an der Filialkirche in Chludowo im Posener Kreise. Gestern erschien der Landrath von Massenbach bei demselben und eröffnete ihm im Auftrage des Oberpräsidenten, daß er sich hinfort jeder geistlichen Amtshandlung zu enthalten habe und daß jeder von ihm noch vorgenommene Act vor dem Gesetze null und nichtig sei. Hr. Grabowski erklärte zu Protokoll, daß er sich sofort bei dem Herrn Erzbischof Raths erholen wolle, dessen Anordnungen er unbedingt Folge leisten werde. (Ostd. Ztg.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Aug. Der Kaiser Franz Joseph beabsichtigt, dem Vernehmen nach, dem Kaiser Wilhelm in Gastein einen Besuch abzustatten. Wahrscheinlich würde dieser Besuch jedoch erst nach der Preisvertheilung in der Weltindustrieausstellung stattfinden.

— 9. Aug. Einige Zeitungen bemühen sich fortgesetzt, Oesterreich als für die Fusion resp. Restauration in Frankreich thätig und derselben mindestens günstig oder förderlich darzustellen. Man legt in den österreichischen Regierungskreisen Gewicht darauf, diese Behauptungen als Erfindungen zu bezeichnen und sind die der Regierung näher stehenden Zeitungen dem entsprechend informirt worden. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 8. August. Nach der „Presse" trug bei der Begegnung zwischen dem Grafen von Paris und dem Grafen von Chambord die Antwort des letzteren den Charakter eines warmen, herzlichen Willkommens. Bei den beiden Unterredungen, die stattgefunden, hätte man sich zwar mit den allgemeinen politischen Verhältnissen Frankreichs beschäftigt, man wäre aber über diese Grenze nicht hinausgegangen und es hätten in Folge dessen die Beziehungen der beiden Prinzen zu einander einen gewissen Grad von Intimität angenommen. Der „Agence Havas" zufolge würden nunmehr auch die Herzöge von Némours und Aumale dem Grafen von Chambord ihren Besuch abstatten. — Die betreffs der Reorganisation der Artillerie stattgehabten Berathungen werden demnächst geschlossen werden und glaubt man, daß die Anfertigung eines großen Theils des neu zu beschaffenden artilleristischen Materials in die Hände der Privatindustrie gelegt und daß namentlich die Werkstätte von Creuzot hierzu verwendet werden soll.

— 9. August. Nach hier aus Wien eingegangenen Depeschen werden der Graf von Chambord und die Prinzen von Orleans im September eine Wallfahrt nach Paray-le-Monial machen, um dem heiligen Herzen Jesu für die Herstellung der Einigkeit in der königlichen Familie zu danken. (W. T.)

— Der Schah von Persien hat den Mac Mahon geschenkten Säbel mit 40,000 Frs. und einem Wechsel auf Teheran bezahlt. Der Verkäufer ist ob des letztern besorgt und hat sich an Mac Mahon gewendet, der ihm bedeutete, werde derselbe nicht bezahlt, dann würde er ihm den Säbel zurückgeben, er möge sich dann an den 40,000 Frs. für die gehabten Verluste schadlos halten und das Uebrige den Armen geben.

Spanien.

Madrid, 8. August. In der heutigen Sitzung der Cortes wurde die Aufhebung des Begnadigungsrechtes beschlossen. Unter den vorliegenden Verfassungsentwürfen hat derjenige, nach welchem aus den gegenwärtigen Provinzen 49 Staaten gebildet werden sollen, die größte Wahrscheinlichkeit der Annahme für sich. — Den der Regierung aus den Provinzen zugegangenen Nachrichten zufolge ist das Einrücken der Truppen in Granada sehr nahe bevorstehend. Der Carlistenführer Cocala bedroht Castellon mit einer Abtheilung von 1000 Mann.

— 9. August. Die Insurgenten in Cartagena haben 30 Mitglieder des republikanischen Casinos verhaftet und halten sie als Geißeln gefangen. — In den Cortes gelangte ein Gesetzentwurf zur Annahme, nach welchem die zur Reserve gehörigen jungen Leute einer neuen ärztlichen Untersuchung unter Verantwortlichkeit der Alkalden und der Aerzte unterzogen werden sollen. (W. T.)

England.

London, 8. Aug. Auch der Ober-Commissär der öffentlichen Arbeiten und Gebäude, A. S. Ayrton, hat seine Demission gegeben. Wm. P. Adam soll zu seinem Nachfolger bestimmt sein. (W. T.)

— John Bright hat an einige seiner Wähler in Birmingham in Erwiderung auf die Anfrage, ob er die Apanage des Herzogs von Edinburg beanstanden werde, einen Brief gerichtet, in welchem er in Bezug darauf bemerkt, daß er seinerseits viel mehr die großen nationalen Ausgaben in anderen Richtungen bedauere, als das Geld, das zur Aufrechthaltung der Würde der königl. Familie verausgabt wird. Gleichzeitig ist er der Meinung, daß gemäßigtere Apanagen in einzelnen Fällen besser sein würden, sowohl für Jene die sie empfangen, als für Jene, die sie zu zahlen hätten. (Bekanntlich ist J. Bright seitdem in das Ministerium getreten.)

Schweden.

Christiania, 9. August. Der Kronprinz des deutschen Reichs hat sich heutezu einem viertägigen Ausfluge nach den Telemarken begeben, von wo derselbe am 12. Mittags hierher zurückzukehren gedenkt, um noch an demselben Tage mittelst Extrazuges nach Stockholm abzureisen. Die Ankunft daselbst ist zum 13. Mittags zu erwarten. (W. T.)

— Die deutsche Escadre ist mit Ausnahme der „Grille", welche zurückgeblieben, nach Kiel abgegangen. (W. T.)

Rußland und Polen.

Petersburg, 9. August. Nach der Einnahme von Khiwa sind die russischen Steppengarnisonen vermindert worden. So wurde die Garnison in Krasnodwodsk auf 3 Compagnien Infanterie und 25 Kosaken reducirt. In Petrowsk ist das dort garnisonirende Detachement aufgelöst worden. Durch Zerstörung der Tschekischlar-Befestigung sind die Stationen an der Atreklinie aufgehoben worden. — Die Post von Khiwa nach Kinderla wird durch Kirgisen in 9 Tagen besorgt. — Das Mangyschlak-Detachement verläßt am 15. August alten Styls Khiwa und trifft am 15. September in Kinderla ein. — Der Bruder des Khans von Khiwa hat sich mit einer Karavane von 800 Kameelen nach Kinderla begeben und bringt khiwesische Waaren für die Messe in Nischnei Nowogrod. (W. T.)

Türkei.

Constantinopel, 7. Aug. Der Kriegsminister hat durch Vermittelung der preußischen Regierung 500 Krupp'sche Kanonen verschiedenen Kalibers bestellt. (Dt. Z.)

— 10. Aug. Der Khedive hat sich heute beim Sultan verabschiedet und reist morgen nach Aegypten zurück. — Der Schah von Persien ist von dem Khedive zu einem Besuch nach Aegypten eingeladen worden; es gilt jedoch als wahrscheinlich, daß derselbe die Einladung nicht annehmen wird. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 8. Aug. Der Dampfer „Wawasset" ist auf dem Potomac in Flammen aufgegangen. An Bord befanden sich 117 Personen, von denen nur 28 gerettet sind. (W. T.)

Danzig, den 11. August.

* Die Sanitäts-Commission tagte heute bei Sr. Exc. dem Divisions-General v. Tresckow, um zu berathen, ob bei der hier um sich greifenden Cholerakrankheit die zum Manöver erwarteten auswärtigen Truppen in die Stadt gelegt werden könnten. Die Commission entschied sich dagegen und ist dieser Beschluß telegraphisch nach Berlin berichtet worden. Morgen und übermorgen sollten Truppen aus Culm und Thorn einrücken.

* Das hiesige Bäckergewerk hat an den Magistrat und an die Stadtverordneten-Versammlung eine Petition gerichtet, die dahin geht: „1. den Termin für Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer für Danzig auf den 1. Januar 1874 festzusetzen; 2. von der Beibehaltung der Schlachtsteuer als Gemeindesteuer abzusehen." In der Petition ist hervorgehoben, daß der Schmuggel am hiesigen Ort solchen Umfang angenommen habe, daß derselbe in hohem Grade verderblich wirke, nicht nur unmittelbar auf die Moralität der mit ihm in Beziehung stehenden Theile der Bevölkerung, sondern auch mittelbar auf diejenigen der Mahl- und Schlachtsteuer unterliegenden Gewerbetreibenden, die eingedenk ihrer Pflicht es verschmähen, sich die Vortheile, die der Schmuggel bietet, zugänglich zu machen. Es wird angeführt, daß Schmuggler-Banden sich den Steuer-Beamten offen mit Gewalt entgegenstellen und daß Fälle vorgekommen seien, in denen die Beamten vor den Schmugglern haben die Flucht ergreifen müssen. Es erscheine mithin als ein schweres Unrecht gegen die Bevölkerung, wenn Zuständen solcher Art durch Beschluß der Communalbehörden eine längere Dauer als unabweislich nöthig verliehen werde. Gegen die Beibehaltung der Schlachtsteuer ist gesagt, daß, abgesehen davon, daß dadurch die schweren Schäden des Schmuggels würden verewigt werden, die Steuer finanziell auch nicht vortheilhaft sei, da die Erhebungskosten 15—20 Procent des Brutto-Ertrages absorbiren würden. — Voraussichtlich wird sich die Stadtverordneten-Versammlung in ihrer auf morgen anstehenden Sitzung mit diesem Gegenstande beschäftigen.

* In einer Zuschrift an uns wird darüber Beschwerde geführt, daß das Wasser unserer Wasserleitung von Sonnabend Abend bis gestern Vormittag ohne vorherige Bekanntmachung abgesperrt gewesen sei. Die Thatsache ist aber nicht richtig. Gefehlt hat das Wasser in der angegebenen Zeit in den oberen Stockwerken aller Häuser, aber die Leitung selbst ist nicht unterbrochen, denn hat man in derselben Zeit in den Parterrewohnungen und in den öffentlichen Wasserständern Wasser aus der Leitung erhalten. Der Grund dieser Erscheinung ist, daß in Folge sehr starken Consums, besonders in Folge der zur Dämpfung des Feuers in der Steiff'schen Brauerei verbrauchten Wassermenge, das Wasser in dem Hochbassin soweit gesunken war, daß der Druck desselben nicht mehr stark genug gewesen ist, das Wasser bis in die höher gelegenen Theile der Häuser zu treiben. Man konnte übrigens am Sonnabend Nachmittag bereits das allmälige Abnehmen des Druckes bemerken. Die Beachtung dieses Merkmals wird Haushaltungen vor der Unannehmlichkeit bewahren, plötzlich ohne Wasser zu sein. Uebrigens wird es zweckmäßig sein, wenn in allen Häusern, in denen mehrere Haushaltungen sind, zur ebenen Erde ein allen Bewohnern zugänglicher Wasserkrahn vorhanden ist, um in solchen Fällen benutzt werden zu können. Denn die Benutzung der öffentlichen Wasserständer ist gerade in den Stadttheilen sehr unbequem, in welchen die Häuser ziemlich allgemein Anschluß an die Leitung haben und daher die Wasserständer in viel weiterer Entfernung von einander sind. Schließlich mag diese Erfahrung als Beweis dienen, daß die Warnungen der städtischen Behörden vor Wasservergeudung nicht unbegründet sind.

* (Cholera.) Am 9. d. sind erkrankt 7 Personen, am 10. sechs und am 11. drei; die Gesammtzahl der Erkrankungen im Stadtbezirke beträgt bis heute 60, davon sind 34 gestorben, 5 genesen und 21 befinden sich in ärztlicher Behandlung. — Vom Militär sind 4 Personen erkrankt, 1 gestorben, 1 genesen, 2 in Behandlung.

* In den ländlichen Ortschaften hat die Cholera während der letzten Tage nicht erheblich größere Dimensionen gewonnen. Von den polnischen Flößern auf der Weichsel sind bis jetzt erkrankt 98, verstorben 55, genesen 39 und noch in Kur 4 Personen. Von der einheimischen Bevölkerung sind in 11 Ortschaften erkrankt 167, verstorben 89, genesen 66 und noch krank 12 Personen; darunter in Weichselmünde erkrankt 128, verstorben 52, genesen 60 und noch in ärztlicher Behandlung 10 Personen.

* [Statistik.] Vom 1. Aug. bis incl. 7. Aug. sind geboren (excl. Todtgeburten) 27 Knaben, 36 Mädchen, Summa 63; gestorben 34 männl., 28 weibl., Summa 62 Personen. Todtgeboren 3 Knaben, 1 Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 26, von 1—5 J. 9, 6—10 J. 1, 11—20 J. 9, 21—30 J. 3, 31—50 J. 10, 51—70 J. 1, über 70 J. 3. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 4, an Abzehrung 3 Kind., an Krämpfen und Krampfkrankheiten 7 Kind., an Durchfall und Brechdurchfall 3 Kind., an Bräune und Diphtheritis 1 Kind., an Cholera 6 Kind., 13 Erw., an katarrhal. Fieber und Grippe 2 Kind., an Schwindsucht 1 Erw., an organischen Herzkrankheiten 1 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 1 Erw., an Entzündung des Unterleibs 4 Kind., 2 Erw., an Schlagfluß 1 Kind, an Gehirnkrankheiten 1 Erw., an andern entzündlichen Krankheiten 2 Kind., 1 Erw., an andern chronischen Krankheiten 2 Erw., an Altersschwäche 1, durch Selbstmord 3 Erw., unbekannt 2 Kind., 1 Erw.

* Hr. Dr. Hans Prutz, früher Lehrer am hiesigen Gymnasium, gegenwärtig an der Gewerbeschule in Berlin, hat sich jetzt als Privatdocent der Geschichte an der Berliner Universität habilitirt und zwar mit der Schrift: „Radewins Fortsetzung der Gesta Friderici imperatoris des Otto von Freising, ihre Zusammensetzung und ihr Werth". Diese quellen-kritische Untersuchung wird demnächst im Druck (bei A. W. Kafemann, Danzig) erscheinen.

* Heute Vormittag 10¼ Uhr gerieth im Hinterhause des Grundstücks Langenmarkt No. 10 der Dachstuhl in Brand. Eine Menge Makulatur, die auf dem Boden sich befand, war auf bisher nicht zu ermittelnde Weise in Brand gerathen und hatte denselben entzündet. Die Feuerwehr, welche schnell zur Stelle war, beseitigte in kurzer Zeit durch Anwendung einer Spritze jede weitere Gefahr.

* [Polizeiliches.] Verhaftet wurden: der Tischlergeselle Pohnke von hier, weil er seiner Wirthin eine Taschenuhr und seinen Logiskameraden verschiedene Kleidungsstücke gestohlen, die er theils versetzt, theils verkauft hat; 3 Arbeiter und 1 Matrose wegen Angriffs und Widersetzlichkeit gegen Schutzleute; 3 Jungen wegen Diebereien an den Marktbuden; ein Auswärtiger wegen Uhrendiebstahls. — Im Laufe des gestrigen Tages sind nicht weniger als 6 Uhren auf dem Dominiksmarkte von Taschendieben gestohlen worden.

* Die Kuhbrücke wird nächsten Mittwoch und Donnerstag wegen Reparatur für Wagen und Reiter gesperrt werden.

* Mit Bezug auf die in unserer Freitags-Abendnummer enthaltene, der „Werberztg." entnommene Notiz über eine in Marienburg am 5. d. stattgehabte Versammlung zur Vorbesprechung wegen Bildung der Amtsbezirke, geht uns folgende Berichtigung zu: „Abgesehen davon, daß es nicht eine zahlreich besuchte Versammlung, sondern nur 9 eingeladene Vertrauensmänner waren (Einsender war auch darunter), wurde keine eigentliche Verhandlung darüber gepflogen, welche Größe resp. Seelenzahl wohl die passendste sei. Herr Präsident v. Diest erklärte, daß die Ministerial-Instruc-

---

dieser feurigen Gaceta, der rothen Fahne, den regulären und irregulären Soldaten in den Straßen und einigen fremden Kriegsschiffen im Hafen, die auf das Bombardement warten, um ihre Consuln an Bord zu nehmen, nicht viel, was an unsere „intransigente" Regierung erinnern könnte. Die Läden sind alle offen. Die Bauern kommen wie gewöhnlich zu Markte und kümmern sich weder um die Regierung, noch um die Regierten; sie wundern sich nur, daß so wenig Käufer kommen. Was uns geradezu unglaublich scheint, ist, daß, wie man uns versichert, ungefähr noch die Hälfte der gewöhnlichen Großhandelsgeschäfte gemacht werden. Die Zölle werden in derselben Weise und von denselben Beamten erhoben, wie früher, und diese verkehren nach wie vor mit der „Verräther-Regierung" in Madrid, oder sie verkehrten doch mit derselben bis die Eisenbahn unterbrochen wurde, was gestern oder heute geschehen sein soll. Ich hätte bald vergessen zu erwähnen, daß man dann und wann Expeditionen macht, um Contributionen zu erheben, was die Reactionären „Piraterie" nennen. In der vorvorigen Woche wurden 40 Civilgardisten und 23 Pferde von Orihuela triumphirend eingebracht. Man sagt, es seien auch etwa 2000 L. eingeseckelt worden. Zu Almeria ist unser Obercommandant nicht so glücklich gewesen. Er bombardirte den Platz acht Stunden lang, während welcher Zeit er es möglich machte, 54 Schüsse abzugeben und wenig oder gar keinen Schaden anzurichten. Jedenfalls gelang es ihm nicht, die Einwohner von Almeria genug in Schrecken zu setzen, um die 20,000 L. von ihnen zu erlangen, mit welchen er sich bescheidener Weise hatte begnügen wollen.

Odilon Barrot.

Der alte Odilon Barrot ist am 6. August auf seinem Landsitz in Bougival im 82. Jahre gestorben. Geboren in Villefort als der Sohn eines ehemaligen Mitgliedes vom Convent, trat er, mit 19 Jahren Advocat, zuerst als Anhänger der Bourbonen auf und stimmte während der Hundert Tage offen gegen das Kaiserreich. Die Ansprüche, welche später die Emigranten erhoben, und die Kühnheit der sogenannten „Chambre introuvable" bestimmten ihn aber, sich der Oppisition anzuschließen, und er war bald einer der ersten Männer der liberalen Partei. Er theilte 1818 mit Benjamin Constant die Ehre, Wilfrid Regnaud dem Schaffot zu entreißen, und vertheidigte später die Protestanten des Südens, die man in das Gefängniß geworfen, weil sie sich weigerten, ihre Häuser beim Vorbeiziehen der Frohnleichnamsprozession zu schmücken. An der Juli-Revolution betheiligte er sich thätig. Zum Mitgliede der Gemeinde-Commission ernannt, welche 1830 während einigen Tagen als provisorische Regierung fungirte, trug er mächtig zur Errichtung der Juli-Monarchie bei. Er wollte, wie damals der größte Theil der Bourgeoisie, einen von republikanischen Einrichtungen umgebenen Thron. Zum Seine-Präfecten ernannt, mußte er bald diese Stellung aufgeben, weil die antiliberalen Elemente schnell die Oberhand in dem Rathe Ludwig Philipps gewannen. Zum Deputirten im Eure-Departement gewählt, stellte er sich an die Spitze der sogenannten dynastischen Opposition und machte sich durch seine freisinnigen Ideen, für die er mit großer Beredsamkeit eintrat, äußerst populär. Er vertheidigte gegen de Broglie (den Vater des Chefs des heutigen Cabinets) das Vereinsrecht (März 1834), verlangte (Nov. 1834) eine Amnestie zu Gunsten der Lyoner Insurgenten und bekämpfte (1835) mit äußerster Entschlossenheit die Thiers'schen September-Gesetze. Nach Thiers' Sturz (1863) trat er in die Coalition, welche sich damals gegen die Regierung bildete, wollte aber nicht so weit gehen, wie seine früheren Freunde, in so fern es die Wahlreform betraf. Als 1840 Guizot ans Ruder gekommen, gehörte Odilon Bhrrot jedoch wieder zu den hartnäckigsten Gegnern der conservativen Politik. Sieben Jahre lang bekämpfte er mit äußerster Energie das conservative Ministerium und gab dann 1847 das Signal zur Reformbewegung, welche mit der Revolution von 1848 endete. Diese haßte er jedoch aus voller Seele. Ludwig Philipp hatte ihn nämlich, nachdem er erst Molé und dann Thiers mit der Bildung eines Cabinets betraut hatte, zum Ministerpräsidenten ernannt. Entzückt, endlich an dem Ziele seiner Wünsche angelangt zu sein, und voll Vertrauen, daß er mit seiner Popularität Herr der Lage bleiben werde, durchritt er am 24. Februar Morgens die Straßen von Paris, um sich von der Menge begrüßen zu lassen. Sein Triumph dauerte aber nicht lange. Um 12 Uhr Mittags befand sich Ludwig Philipp auf der Flucht und mit Odilon Barrot's Herrlichkeit war es aus. Dies konnte er dem 24. Februar nicht vergeben, und als er zum Mitglied der constituirenden Versammlung gewählt worden war, nahm er seinen Platz unter den Gegnern der Republik. Nach der Wahl vom 10. December 1848, die Louis Napoleon Bonaparte zum Präsidenten machte, wurde er (am 20. December) Justizminister und bot als solcher Alles auf, um die constituirende Versammlung zu ihrer Auflösung zu bestimmen. Als Belohnung setzte ihn Louis Napoleon beim Zusammentritt der gesetzgebenden Versammlung vor die Thür. Er war ein nutzloses Instrument für ihn geworden. Odilon Barrot's Haß gegen die Republik, die ihn verschmäht hatte, behielt aber die Oberhand, und er betheiligte sich bei allen Maßregeln der Reaction, bis der Staatsstreich der gesetzgebenden Versammlung und Odilon Barrot's politischer Laufbahn ein Ende machte. Während des Kaiserreichs blieb Odilon Barrot der Politik fern. Nach 1870 gelang es ihm nicht, in die National-Versammlung gewählt zu werden. Bei der Reorganisation des Staatsrathes wurde er aber zum Staatsrath und dann von Thiers zum Präsidenten dieses Staatskörpers ernannt.

„Odilon Barrot", sagte die „Republique Française" in ihrem Nachruf, „hinterläßt die Erinnerung an Handlungen, über welche man wohl nachdenken darf. Man kann daraus lernen, was die zwitterhaften Combinationen einer blos formellen Opposition werth sind. Das Leben dieses Mannes, so reich es auf den ersten Blick erscheinen könnte, zeigt nur eine lange Reihe von Fehlern." Odilon Barrot war ein Talent, das in seiner Jugend viel zu leisten versprach. Daß er die Consequenzen nie zu ziehen wagte und unvereinbare Prinzipien nicht als unvereinbar wollte gelten lassen, hat allen seinen Werken den Stempel des Halben aufgedrückt.

tion einen Zwischenraum von 800—3000 Seelen gestatte, wobei er kleinere Bezirke als von 15—1600 Seelen nicht für gut hielt, um die Eingesessenen nicht zu sehr zu belasten. Aus den vorläufig vom Hrn. Landrath aufgestellten 19 Amtsbezirken wurden 25 gemacht, was bei einer Landbevölkerung von beinahe 50.000 Seelen im Durchschnitt annähernd 2000 Seelen auf jeden Amtsbezirk ergiebt. Es ist ein Amtsbezirk von ca. 1200 Seelen, dann folgen von 1400 u. s. w. steigend bis auf 2700 Seelen (Barenhof) und 3400 Seelen (Thiensdorf). Einsender glaubt auch, daß die Amtsbezirke zu groß sind und von 1000—1500 Seelen besser wären."

□ **Tiegenhof**, 10. August. Daß auf Grund der kirchlich-politischen Gesetze vom 11., 12., 13. und 14. Mai 1873 auch andere Geistliche oder Kirchenbeamte, als blos römisch-katholische, zu strafrechtlicher Untersuchung gezogen werden können, ist jetzt auch unsern mennonitischen Gemeindeältesten von der reactionär-orthodoxen Richtung klar gemacht worden. Es sind nämlich in diesen Tagen drei derselben (alle in unserer Gegend) in Anklagestand versetzt worden, da sie mehrere junge Leute aus der mennonitischen Gemeinde und überdies durch öffentliche Verkündigung aus dem Grunde ausgeschlossen haben, weil sie sich nicht weigern wollten, den gesetzlich von ihnen geforderten Militärdienst zu leisten. Die Anklage gründet sich auf § 2 des Gesetzes vom 13. Mai, welches die Verhängung kirchlicher Straf- oder Zuchtmittel wegen Handlungen verbietet, „zu welchen die Staatsgesetze oder die von der Obrigkeit innerhalb ihrer gesetzlichen Zuständigkeit erlassenen Anordnungen verpflichten." Die Geistlichen 2c., welche diesem Verbote, wie die erwähnten Aeltesten es gethan, zuwiderhandeln, werden in § 4 mit Geldstrafen bis zu 200, resp. 500 Thalern oder Freiheitsstrafen bis zu einem resp. zwei Jahren bedroht.

** **Neustadt** i. Westpr., 10. Aug. Bei der gestern stattgehabten Wahlhandlung wurden als Kreistags-Abgeordnete für die Stadt Neustadt der Bürgermeister **Pillath** und der Kreisgerichts-Secretär **Richard** gewählt. — Vergangenen Mittwoch hatten wir das Vergnügen eines Besuchs von Zoppoter Badegästen, die mit einem Extrazuge hier angekommen, unter Vortritt eines Musikcorps in unsere Stadt einzogen, demnächst den gräflich Keyserlingschen Park durchwanderten und dann sich nach dem festlich geschmückten Schützenplatze begaben, woselbst sie in heiterster Stimmung bis gegen 9 Uhr Abends verblieben und endlich unter Fackelbeleuchtung nach dem Bahnhofe zogen, um von da wieder nach Zoppot zurückzukehren. Wir hoffen, daß unsere Umgegend mit ihren eigenthümlichen Schönheiten einen so guten Eindruck auf die uns jederzeit höchst willkommenen Besucher gemacht hat, daß wir recht bald der Wiederholung einer ähnlichen Extrafahrt entgegensehen dürfen

§ **Flatow**, 10. August. Die **Kreistagswahlen** im hiesigen Kreise sind nunmehr mit dem 8. d. Mts. beendet worden. Es sind gewählt: a. aus dem großen Grundbesitz: Landschaftsrath von Müllern-Sossnow, Rittergutsbesitzer Wilkens-Sypniewo, v. Prądzinski-Waldau, v. Prądzinski-Skarzi, Langner-Illowo, Wehle-Blugowo, Nehring-Sucharonczek, v. Bojanowski-Glubczyn, Sommer-Grunau, Großkreuz-Scholastikowo, Dobberstein-Hütten, Oberförster Reinhard-Lutau, Oberförster Bork-Kujan (die beiden Letztern vertreten den Forstfiskus resp. die Kgl. Privatherrschaften Flatow und Krojanke); b. aus der Zahl der Städte: Bürgermeister Brick und Rechtsanwalt Köhler-Flatow, Kaufmann Busse und Besitzer Quandt-Krojanke, Bürgermeister Petrich und Stadtverordneten-Vorsteher Dittmer-Zempelburg und Posthalter Remus aus Vandsburg; c. aus dem Stande der Landgemeinden: die Gutsbesitzer Hankwitz-Glubczyn, Wiedel-Steweitz, Hummel-Königsdorf, Döpke-Hohenfier, Krause-Illowo, Scharmer-Zakrzewke, Maike-Matenthal, die Besitzer Gay-Zirkwitz, Wolker-Hüttenbusch, Kuss-Dzichowo, Gehrke-Lanken, Bleck-Klukowo. Aus dem alten Kreistage treten in den neuen nur 13 Mitglieder über, während 19 Abgeordnete neu gewählt sind. Aus diesem Umstande läßt sich schließen, daß die früheren Kreistagsmitglieder das Vertrauen der Wähler nicht gewonnen haben. Städte und Landgemeinden haben für die Wahlen im Ganzen ein reges Interesse an den Tag gelegt, wohingegen sich die Herren vom großen Grundbesitz ziemlich passiv und indifferent gezeigt haben; denn es waren z. B. von 29 Wahlberechtigten nur 17 erschienen, Beweis genug, daß auf die Mitwirkung dieser Herren im Ganzen bei Durchführung liberaler Reformen nicht viel zu rechnen ist. Es war daher hohe Zeit, daß dem alten morschen Gebäude früherer Zustände ein Ende gemacht wurde, um neue, lebensfähigere Elemente zur Geltung zu bringen. — In diesen Tagen verlor ein Bauer aus dem Dorfe Zakrzewo auf eine ganz eigenthümliche Weise zwei Pferde. Derselbe fuhr nämlich mit Getreide zur Mühle nach Steweitz. Während er sich entfernt hatte, gingen die Thiere durch, liefen in den Garten des Mühlenbesitzers, rissen dort 14 Bienenstöcke um und wurden nun derart von den Bienen zerstochen, daß sie sich niederwarfen und nach wenigen Minuten in Folge der erhaltenen Stiche verendeten. — Die Vertreter der Stadt haben zur Sedanfeier 50 Rℳ aus der Kämmereikasse für die Schulen bewilligt. — Der Gesundheitszustand ist im hiesigen Kreise bis jetzt im Allgemeinen recht befriedigend. Ein Cholerafall ist bis auf den schon gemeldeten nicht wieder vorgekommen.

⌓ **Schwetz**, 10. August. In diesen Tagen ereignete sich in der Ortschaft S. ein eigenthümlicher **Unglücksfall**. Zwei Mädchen waren auf dem Felde mit Harken beschäftigt. Hierbei geriethen sie in Zwist, wobei das eine dem andern Mädchen einen Schlag auf den Kopf mit der eisernen Harke versetzte. Die Getroffene fiel besinnungslos zu Boden. Die Thäterin lief aus Verzweiflung in das unweit vorbeifließende Schwarzwasser und ertränkte sich. Nach ungefähr einer Stunde kam das zu Boden geschlagene Mädchen wieder zu sich und befindet sich wohl, das andere wurde später als Leiche aus dem Wasser gezogen.

-r. **Culm**, 10. August. Am 6. d. fand auf dem Rittergute Plutowo hies. Kreises die feierliche Einweihung der neu erbauten evangelischen Kirche statt. Die Kirche, mit einem schönen Thurme, harmonischem Geläute und splendider innerer Ausstattung, hat der Besitzer des Gutes, Geh. Ober-Regierungsrath v. Kröcher und seine Schwestern erbauen lassen. — Die hiesige katholische Pfarrkirche ist auch in dritter Instanz wider die Commune Culm wegen Erbauung der Kirchhofsmauer um die Pfarrkirche, abgewiesen worden.

⚓ **Mewe**, 9. Aug. Vor einigen Monaten hat der hiesige Bildungsverein unter eingehender Beschreibung der eigenthümlichen Bodenverhältnisse der Gegend von Mewe und bei Einsendung von Proben unserer schwarzen Erde, kalkreichen, Gypskrystalle enthaltenden Thones, mariner Muscheln 2c. das Handelsministerium gebeten, in Erwägung zu ziehen, ob es nicht angezeigt wäre, von Staatswegen Tiefbohrungen in unserer Gegend vorzunehmen. Vor Kurzem ist bei dem Vereine ein Schreiben des Herrn Handelsministers eingegangen, in welchem ausgeführt wird, daß nach den vorliegenden Untersuchungen die betreffenden Erdschichten rein diluvialer Natur seien und kein Anlaß vorliege, das Vorkommen älterer Formationsglieder in unserer Gegend zu vermuthen und zur Aufschließung derselben durch Bohrarbeiten zu schreiten. Sollten von dem Vereine — so schließt das Rescript — etwa neue Aufschlüsse im Laufe der Zeit erlangt werden, so würden Mittheilungen über dieselben sehr willkommen sein. Diese Frage ist noch keineswegs für erledigt zu erachten, da mancherlei Gründe zu der Vermuthung drängen, daß die Diluvialschicht hier allenthalben nicht hoch aufgetragen sei und bei Tiefbohrungen die Tertiärformen bald zu Tage treten werden.

—„Der Geschäftsbericht der Westpreußischen Eisenhütten-Gesellschaft zu **Elbing** für das 1. Semester des laufenden Jahres weist ein günstiges Resultat nach. Die vorgeschriebene Jahresproduction von 150,000 Centner wurde um circa 2000 Centner überschritten, da die Leistung der Fabrik sich auf 76,983 Centner belief. Als Gewinn ergeben sich circa 40,000 Rℳ, welche Summe auf das Actien-Capital vertheilt eine Dividende von circa 15 pCt. in Aussicht stellen würde. Auch für die nächste Zeit sind günstige Abschlüsse gemacht worden, welche das Werk noch circa 3 Monate beschäftigen.

Königsberg, 10. Aug. Vom General-Commando des 1. Armeecorps ist öffentlich bekannt gemacht worden: „Um der in der Stadt Königsberg aufgetretenen Cholera möglichst geringe Verbreitung zu geben, ist angeordnet worden, daß die 5 Infanterie-Bataillone, welche am 9. August hier einrücken sollten, vorläufig nicht in der Stadt Quartier nehmen werden, sondern in der Umgegend unterzubringen sind. Ebenso ist bis auf Weiteres von einem Heranziehen des Ostpreuß. Jäger-Bataillons Nr. 1 nach Königsberg Abstand genommen." — Da die Zahl der an der Cholera hierselbst erkrankten und gestorbenen Personen in den letzten 8 Tagen sich vergrößert hat, so war die Sanitäts-Commission am 8. d. zusammen berufen. An dieser Sitzung nahmen auch die von ihren Reisen zurückgekehrten Herren Prof. Dr. Möller und Sanitätsrath Dr. Schiefferdecker Theil. In derselben wurde unter Anderm beschlossen, von jetzt ab täglich amtliche Berichte über die Zahl der Erkrankungen und Todesfälle zu veröffentlichen. Der Vorsitzende brachte ferner zur Sprache, daß der hiesige Magistrat beabsichtige, ca. 50 Straßen und Plätze aufgraben zu lassen, um zur Vollendung des Wasserleitungs-Netzes die dort noch fehlenden Röhren zu legen. Die Sanitäts-Commission erklärte, daß es weder wissenschaftlich noch erfahrungsmäßig feststehe, daß durch dergleichen Aufgrabungen eine Cholera-Epidemie weiter verbreitet werden könne, und daß daher kein Grund vorliege, dem Vorhaben des Magistrats irgend welche Hindernisse in den Weg zu legen, zumal es im Interesse der Bewohner der hiesigen Stadt dringend wünschenswerth sei, die Wasserleitung ihrer Vollendung entgegen zu führen, indem auch die diesjährige Epidemie an denjenigen Orten, welche mit Wasserleitungen versehen sind, viel geringer auftrete, als in der hiesigen Stadt. — Nach dem amtlichen **Cholera-Bericht** sind vom 6. bis incl. 8. August c. angemeldet: erkrankt 60, gestorben 33 Personen.

— Von verschiedenen Stellen des Ermlands wird dem „Katholik" mitgetheilt, daß Bischof Krementz den Ersatz seines staatlichen Einkommens keineswegs, wie die „Erml. Volksbl." seiner Zeit die Welt wollten glauben machen, in „Liebesgaben" seiner über ihn nicht besonders erbauten Diöcese, sondern in **anderen** disponibeln Diöcesanfonds finde. Man behauptet geradezu, es sei bei dem materialistischen Sinn des Clerus an freiwillige Spenden zu Gunsten ihres Bischofs nicht zu denken. Vielmehr werfe ein eigenthümliches Licht auf das ganze Gebahren der maßgebenden Herren die allgemeine Sage, daß bei Neubesetzung der reicheren Pfarrstellen der betreffende Geistliche sich schriftlich verpflichten müsse, einen bestimmten Theil seines Jahreseinkommens an die bischöfliche Curie abzuführen. Vor einigen Jahren wurde dieses Manöver bei der früher ca. 4000 Rℳ tragenden Elbinger Propstei angewendet, wo, so viel wir wissen, 1000 Rℳ zu Gunsten einer Missionsstelle im Anstellungsinstrumente ausbedungen wurden. Es ist das eine offenbare Verletzung des Rechtes der Gemeinde, welcher die betreffende Pfründe zugehört, und ein Eingriff in das Patronatsrecht der Regierung, die von solchen Privatdispositionen keine Ahnung hat; jainsofern jene Bewerber, die sich zu einem solchen Opfer verstehen, vor den anderen bevorzugt werden, ist es geradezu geistlicher Schacher (Simonie). Ob's bei der neulichen Besetzung der reichen Königl. Patronatspfarre Marienau bei Marienburg auch so gegangen sein mag? Das Volk wenigstens erzählt sich's so.

Braunsberg, 9. August. Vom 4. d. M. Mittags bis incl. den 8. d. Mittags sind hier 149 Erkrankungen und 28 Todesfälle an der Cholera polizeilich angemeldet worden. Im Ganzen sind während der Epidemie bis jetzt 323 Personen erkrankt und davon 95 gestorben. — Endlich wird nun bestimmt, und zwar binnen längstens 14 Tagen, mit der Errichtung der **Telegraphenleitung von Frauenburg nach Braunsberg** begonnen werden.

Vermischtes.

Berlin. Großes Aufsehen erregte heute die Nachricht von einer erheblichen Unterschlagung bei der Preußischen Boden-Credit-Bank; man sprach von fabelhaften Summen und begreiflicherweise übten diese Gerüchte einen Einfluß auf die Haltung aus, der indeß nur vorübergehend war, da sehr bald durch die Organe der Bank bekannt wurde, daß die Unterschlagung von etwa 30,000 Thlrn. bereits vor einem halben Jahre entdeckt, indeß bis jetzt verschwiegen worden ist, da man auf eine Rückerstattung der betreffenden Summe rechnen zu dürfen glaubte. Uebrigens ist der Verlust bereits bei dem letzten Rechnungsabschluß vollkommen abgeschrieben. Da die erwähnte Voraussetzung sich nicht erfüllt hat, so ist man gestern dazu geschritten, der Criminalpolizei Anzeige zu machen und diese hat den schuldigen Beamten, den Cassirer F., sistirt.

Wien, 9. August. Donnerstag Mittag ist in der Stadt Waidhofen an der Thaya ein Brand ausgebrochen, welcher, begünstigt durch den herrschenden Sturm, bald eine solche Ausdehnung gewann, daß von den 300 Häusern dieser Stadt 275 niedergebrannt sind. Das Feuer bewegte sich in rapiden Sprüngen, so daß beispielsweise das mitten auf dem Markte stehende Rathhaus mit einem blechernen Thurme gänzlich niedergebrannt und der Thurm eingestürzt ist. Das Innere der Wohnungen ist größtentheils ausgebrannt und die Bewohner sind all ihrer Habseligkeiten beraubt. Von den größeren Gebäuden wurden nur das Landes-Gymnasium und die städtische Volksschule gerettet. Die Berichte constatiren eine sehr trostlose Situation. Gestern erst konnte man daran denken, die Hausthiere, welche sich auf den Feldern und in den umliegenden Ortschaften zerstreut hatten, wieder einzufangen, während das Geflügel und ähnliche Hausthiere verbrannt sind. Das Feuer brach in dem Wirthshause des Hofbauers in Abwesenheit des Wirths und seiner Gattin aus. Man spricht von Brandlegung und von Drohbriefen, die früher abgeschickt worden seien, ohne daß übrigens für diese Gerüchte ein irgendwie glaubwürdiger Nachweis vorhanden wäre.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. August. Angekommen 4 Uhr Abends.

		Crs. v. 9.			Crs. v. 9.
Weizen			Pr. Staatsschldf.	89⁴/₈	89⁴/₈
August	85²/₈	84⁴/₈	Wstp. 3½% Pfdb.	81⁶/₈	81⁴/₈
Sept.-Oct.	83⁶/₈	83⁴/₈	do. 4% do.	91	91
April-Mai	83⁴/₈	83²/₈	do. 4½% do.	99²/₈	99
do. farbloser	82	81⅞	do. 5% do.	105⁴/₈	106
Rogg. anim.			Lombardenser. Cp.	113	112⁶/₈
August	59¹/₈	57²/₈	Franzosen	203	202⁶/₈
Sept.-Oct.	59¹/₈	57⁶/₈	Rumänier	41¹/₈	41
April-Mai	59²/₈	58⁶/₈	Neue franz. 5% A.	90¹/₈	90¹/₈
Petroleum			Oester. Creditanst.	143⁴/₈	141¹/₂
Spt.-O. 200 ℔.	10¹²/₂₄	10¹²/₂₄	Türken (5%)	50⁶/₈	50⁶/₈
Rüböl Spt.-Oct	20¹/₃	20⅙	Oest. Silberrente	66³/₈	66²/₈
Spiritus			Russ. Banknoten	80⁴/₈	80⅜
August	22 24	22 27	Oester. Banknoten	90⁵/₈	90⅝
Sept.-Octbr.	21 9	21 9	Wechselcrs. Lond.	—	6.20⁵/₈
Pr. 4½% consl.	104¹/₈	104¹/₈			

Fondsbörse fest.

Amsterdam, 9. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen ℘ October 207, ℘ März 213½.

Frankfurt a. M., 9 Aug. Effecten-Societät. Amerikaner 97⅞, Creditactien 249⅞, 1860er Loose 92½, Franzosen 355½, Lombarden 196½, Silberrente 66½, Hahn'sche Effectenbank 124⅞, Ungarloose 97. Sehr fest.

Hamburg, 9. August. Getreidemarkt. Weizen u. Roggen loco fest, auf Termine ruhig. — Weizen ℘ August 126℔. 1000 Kilo 227 Br., 225 Gd., ℘ August-September 126℔. 227 Br., 225 Gd., ℘ Sept.-Octbr. 126℔. 236 Br., 234 Gd., ℘ October-Nov. 126℔. 239 Br., 238 Gd. — Roggen ℘ August 1000 Kilo 166 Br., 164 Gd., ℘ August-September 166 Br., 164 Gd., ℘ September-October 167 Br., 166 Gd., ℘ October-November 169 Br., 168 Gd. — Hafer und Gerste still. — Rüböl behauptet, loco 65, ℘ October ℘ 200 ℔. 66, ℘ Mai 1874 67½. — Spiritus fest, ℘ 100 Liter 100% ℘ August 54 Br., ℘ September-October 56, ℘ November-December 52, ℘ April-Mai 50. — Kaffee fest; Umsatz gering. — Petroleum behauptet, Standard white, loco 14,00 Br., 13,90 Gd., ℘ August 13,90 Gd., ℘ September-December 14,90 Gd. — Wetter: Regen.

Bremen, 9. August. Petroleum behauptet, Standard white loco 15 Mk. 25 Pf.

Wien, 9. Aug. (Schlußcourse.) Papierrente 68,65, Silberrente 73,30, 1854er Loose 92,00, Bankactien 982,00, Nordbahn 208,50, Creditactien 235,50, Franzosen 335,50, Galizier 221,00, Kaschau-Oderberger 154,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 204,00, do Lit. B. 154,50, London 111,00, Hamburg 54,70, Paris 43,40, Frankfurt 93,75, Amsterdam 92,00, Böhm. Westbahn —, Creditloose 176,00, 1860er Loose 101,50, Lombardische Eisenbahn 186,50, 1864er Loose 139,50, Unionbank 147,50, Anglo-Austria 193,50, Austro-türkische 46,50, Napoleons 8,85½, Ducaten 5,35, Silbercoupons 105,50, Elisabethbahn 215,00, Ungarische Prämienloose 87,50, Preuß. Banknoten 1,65⅞.

London, 9. August. [Schluß-Course.] Consols 92⅞. 5% Ital. Rente 60⅞. Lombarden 16¹⁵⁄₁₆. 5% Russen de 1871 98⅜. 5% Russen de 1872 98½. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 51½. 6% Türken de 1869 62⅞. 9% Türken Bonds —. 6% Ver. Staaten ℘ 1882 93⅜. Oesterr. Silberrente 66⅜. Oesterreichische Papierrente 62⅜. — Platzdiskont 3⅜ %.

Liverpool, 9. August. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 9⅛, middling amerikanische 8⅞, fair Dhollerah 6, middling fair Dhollerah 5⅜, good middling Dhollerah 4⅞, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅞, fair Broach 6⅛, new fair Domra 6½, good fair Domra 6¹³⁄₁₆, fair Madras 6, fair Pernam 9, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 9⅞. — Upland nicht unter low middling August-Lieferung 8⅞ d. Schlußbericht fehlt noch. — Unverändert.

Paris, 9. August. (Schluß-Course.) 3% Rente 57,47½. Anleihe de 1871 90,70. Anleihe de 1872 92,45. Italienische 5% Rente 61,50. Italienische Tab.-Actien 780,00. Franzosen (gest.) 767,50. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 431,25. Lombardische Prioritäten 250,25. Türken de 1865 52,40. Türken de 1869 329,00. Türkenloose —. — Fest.

Paris, 9. August. Productenmarkt. Rüböl behpt., ℘ August 88,50, ℘ Sept.-Dezember 90,50, ℘ Januar-April 91,50. — Mehl fest, ℘ Aug. 83,00, ℘ September-Dezember 81,00, ℘ Januar-April 79,50. — Spiritus ℘ August 63,50. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 9. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen steigend, französischer 23½. Hafer unverändert. Gerste steigend, Philippeville 21½. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und ℘ August 37½ bez., 38 Br., ℘ September 37⅞ bez., 38 Br., ℘ October-Dezember 39½ bez., 39½ Br., ℘ September-Dezember 39 bezahlt, 39½ Br. — Ruhig.

New-York, 9. Aug. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108⅞, Goldagio 15⅛, ⁵⁄₂₀ Bonds de 1885 119⅝, do. neue 5% fundirte 114⅞, Bonds de 1865 119½, Eriebahn 59⅞, Central Pacific 100½, Illinois 108, Baumwolle 20, Mehl 6 D. 70 C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork ℘ Gallon von 6½ Pfd. 16½, do. in Philadelphia 16½, Havanna-Zucker Nr. 12 —. — Höchste Notirung des Goldagios 15⅛, niedrigste 15⅜.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. August.

Weizen loco ℘ Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	127-133 ℔	Rℳ	89-95 Br.
hochbunt	128-130 ℔	„	89-93
hellbunt	125-127 ℔	„	88-92
bunt	125-127 ℔	„	87-90
roth	128-130 ℔	„	84-86
ordinair	110-121 ℔	„	70-82

frischer glasiger und weißer Weizen 128/29℔. bis 135℔. 94—96 Rℳ bez.

Regulirungspreis für 126 ℔ bunt lieferbar 89 Rℳ

Auf Lieferung für 126℔. bunt ℘ August 89 Rℳ bez., August-September 85 Rℳ Gd., ℘ September-October 84 Rℳ Br., 83½ Rℳ Gd., ℘ October-Nov. 81½ Rℳ bez., April-Mai 79 Rℳ bez.

Roggen loco ℘ Tonne von 2000 ℔ unverändert, frisch 127℔. 62⅞ Rℳ bez.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 55 Rℳ, inländischer 56 Rℳ

Auf Lieferung ℘ August 55½ Rℳ Br., ℘ Sept.-October 54, 54½ Rℳ bez., ℘ April-Mai 54 Rℳ bez

Rübsen loco ℘ Tonne von 2000 ℔ flau, 81—85½ Rℳ bez. Regulirungspreis 85 Rℳ, September-Octbr. 88½ Rℳ Br.

Raps loco ℘ Tonne von 2000℔. 83—86 Rℳ

Geschlossene Frachten. Loewen ℘ Dampfer in der Stadt zu laden 2s 9d, am Holm 2s 6d, Hull ℘ Dampfer am Holm 2s ℘ 500℔. Weizen engl. Gewicht, West-Hartlepool 24s ℘ Load eichene Balken, Wick 13s 4d ℘ Load eichen Holz, Osterode 24 fl. holl. ℘ Last eichene ⌓Sleeper, Antwerpen 21½ fl. holl. ℘ Last von 80 Cubikf. engl. Maß ficht. Dielen, Amsterdam 20 fl. ℘ Last v. 80 Cubikf. rheinl. flache ficht. Sleeper, 20 fl. ℘ Last eichene halbrunde Sleeper. Wilhelmshaven 11½ Rℳ ℘ Last fichten Holz. Nyborg 26 ß. D. R.-M. ℘ Stück fichtene Sleeper. Stettin 8½ Sgr. ℘ Stück eichene Sleeper, 5½ Sgr. ℘ Stück fichtene Sleeper.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20⅜ Gd. Amsterdam kurz 140⅞ Gd. 3½% Staats-Schuldscheine 89½ Gd. 3½% westpreußische Pfandbriefe ritterschaftl. 81½ Gd., 4% do. do. 90⅞ Gd., 4½% do. do. 99½ Br. 5% do. do. 105½ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 11. August.

Gedania 96 Br., 95 Gd. Danziger Bankverein 81 Br., 80 Gd. Maschinenbau 83 Br. Marienburger Ziegelei 96 Br. Brauerei 93 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Bohlschau Cement 100 Br. 5% Türken 50⅞ Br. Lombarden 112½ bez. Franzosen 203 Gd.

Danzig, 11. August.

Getreide-Börse. Wetter: Nachdem am Sonnabend bis in die Nacht hinein die größte Hitze diesen Sommers gewesen, hatte sich bereits gestern die Temperatur ungemein abgekühlt; Nachmittags regnete es und heute ist es recht kühl, Morgens 9 Grad, bei heftigem Süd-West-Winde.

Weizen loco wurde am heutigen Markte sehr fest gehalten, doch sind nur 40 Tonnen zu unbekannt gebliebenem Preise verkauft; außerdem wurden aber auch noch 20 Tonnen erste Zufuhr neuen Weizens gehandelt, und ist bezahlt für weiß 128/9℔. 94 Rℳ, 135℔. 95 Rℳ, extra schön weiß 131℔. 96 Rℳ ℘ Tonne. Termine waren sehr fest bei kleinem Angebot. 126℔. August 89 Rℳ bezahlt, September-October 84 Rℳ Br., 83½ Rℳ Gd., October-November 81½ Rℳ bezahlt, April-Mai 79 Rℳ bezahlt. Regulirungspreis 126℔. bunt 89 Rℳ. Gekündigt nichts.

Roggen loco theurer gefordert, nur neuer gehandelt und 128℔. 62⅞ Rℳ, 135℔. 66 Rℳ ℘ Tonne dafür bezahlt. 20 Tonnen wurden verkauft. Termine theurer, 120℔. August 55½ Rℳ Br., September-October 54, 54½ Rℳ bezahlt, April-Mai 54 Rℳ bezahlt. Regulirungspreis 120℔. 55 Rℳ, inländischer 56 Rℳ Gekündigt nichts. — Rübsen loco flau, nach Qualität dafür 81, 85, 85½ Rℳ ℘ Tonne bezahlt. Termine matt, September-October inländischer 88½ Rℳ Br. Gekündigt nichts. — Raps loco brachte 84, 84½, 86 Rℳ ℘ Tonne. — Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 9. August. [Spiritus.] Wochen-Bericht. (v. Portatius & Grothe.) Spiritus wurde zum Beginn der Woche in großen Posten auf frühere August-Verschlüsse gekündigt und während des Coursirens der Kündigungen unter Druck gehalten. Als aber die gekündigte Waare nicht nur von den Händlern und Destillateuren, sondern auch von Privat-Speculanten empfangen wurde, folgten die hiesigen Notirungen den Berliner Preissteigerungen und hat der Werth dieses Artikels sich fast um einen Thaler gebessert. — Wenn wir trotzdem noch ganz abnorme billige Preise zu den maßgebenden Plätzen haben, liegt es einfach an dem recht schwächlichen Provinzgeschäft. Man scheint in unserem Hinterlande der jetzigen Hausse noch nicht recht trauen zu wollen, denn es wird nur der allernothwendigste Bedarf bezogen und für spätere Termine fehlen Aufträge fast gänzlich. — Im Terminhandel ging es etwas lebhafter als in voriger Woche zu. Es kamen auf Reportgeschäfte größere September-Verschlüsse zu Stande und Herbsttermine wurden auch vereinzelt gehandelt. Wir notiren heute für Loco 21⅞ Rℳ, August 21⅞ Rℳ, September 22½ Rℳ, Sept.-Octbr. 20½ Rℳ, October-Nov. 19½ Rℳ ℘ 10,000 % ohne Faß.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 8. Aug. (B.- u. H.-Ztg.) [M. Löwenberg.] Gute und beste Marken schottisches Roheisen 70—75 Sgr., englisches 60—64 Sgr. ℘ 50 Kilogr., schles. Eisen hat jetzt hier fast gar keinen Markt. Eisenbahnschienen zum Verwalzen 2½ Rℳ Walzeisen 4½—5 Rℳ, Kesselbleche 6½—7 Rℳ und dünne Bleche 7½ bis 8 Rℳ ℘ 50 Kilogr. in größeren Posten. — Zinn: Banca 45½ Rℳ, Prima Lammzinn 44—44½ Rℳ ℘ 50 Kilogramm, einzeln theurer. — Gute Sorten engl. und amerikanisches Kupfer 30½—31½ Rℳ ℘ 50 Kilogr., einzeln höher. — Zink: W. H. Giesche's Erben in größeren Partien 9½ Rℳ, geringere Sorten ⅙—¼ Rℳ ℘ 50 Kilogr. weniger. — Blei: Tarnowitzer, Harzer, spanisches und sächsisches 8⅙—8½ Rℳ ℘ 50 Kilogr., einzeln mehr. — Kohlen und Coaks offerirt, englische Nußkohlen nach Qualität bis 32 Rℳ, Coaks bis 33 Rℳ ℘ 40 Hectoliter, schlesischer und westfälischer Schmelz-Coaks 25—36 Sgr. ℘ 50 Kilogr. frei hier

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 9. August. (Emil Salomon.) Bei sehr flüssigem Geldmarkt befestigte sich das Vertrauen zusehends, und ist für Hypotheken zur ersten Stelle allseitig Nachfrage, namentlich sind es kleine Posten die bevorzugt werden. Beste Stadtgegend à 5% gut unterzubringen, Mittelgegend à 5% zu haben. Für zweite und fernere Eintragungen in guten Stadtgegenden à 6% innerhalb der Feuerkasse nicht zu großen Posten nachstehend Geld zu haben. Entferntere Gegenden bedingen höheren Zinsfuß. Hypotheken auf Rittergüter erste Stelle fehlen.

* **London**, 8. August. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von einheimischem Weizen, Gerste und Hafer waren in der letzten Woche wieder sehr mäßig, dagegen haben die fremden Ankünfte namentlich von Weizen sehr zugenommen. Festigkeit ohne Lebhaftigkeit charakterisirte den Handel im ganzen Königreich in letzter Woche, einige Agriculturplätze machten eine gelegentliche Ausnahme z. B. Ipswich, wo die Preise für Weizen 2s ℘ Qtr. wichen; im Ganzen aber waren viele bedürftige Käufer genöthigt, eine kleine Avance zu bewilligen. Hafer blieb in Folge großer Zufuhren stark angeboten und muß 6d ℘ Qtr. niedriger notirt werden, für alle anderen Gattungen Sommergetreide verlangte man volle Raten. Die Ankünfte an der Küste seit vergangenem Freitag bestanden aus 32 Ladungen (19 Weizen), von welchen mit den von vergangener Woche übrig gebliebenen 26 Ladungen gestern Abend zum Verkauf waren (15 Weizen). Angekommene Weizenladungen behaupteten völlig letzte Preise. Der Handel in schwimmenden Ladungen und für spätere Verschiffung war ruhig, der Ton aber fest. Die Zufuhren von fremdem Getreide waren in dieser Woche gut. Der heutige Markt war ziemlich gut besucht und herrschte etwas Begehr für weißen Weizen für den Export, der Umsatz war aber nicht groß, extreme Preise letzten Montags wurden indessen bezahlt. Hafer war eher etwas theuerer. Andere Gattungen Sommergetreide unverändert.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 9. August. Wind: SSW.

Angekommen: Stein, Lina, Flensburg, altes Eisen. — Bonnevie, Alpha (SD.), Antwerpen, Güter. — Bastian, Alma, Faxoe, Kalksteine.

Den 10. August. Wind: WNW.

Angekommen: Johansson, Hillmann, Alloa; Nehls, Sophie, Tayport; Wermke, Ajax (SD.), Granton; Spiegelberg, Activ, Sunderland; Witte, Stephenson, Hull; sämmtlich mit Kohlen. — Rüting, Vorwärts, Jasmund; Jung, Johanna, Jasmund; beide mit Kreide. — Pettersen, Göthekanal (SD.), Carlskrona; Petersen, Familiens Haab, Carlskrona, beide mit Steinen. — Zupcke, Henriette, Lübeck, Güter. — Geveloth, Johann, Flensburg; Ballast. — von Pein, Uranus, Faxoe, Kalksteine.

Gesegelt: Scherlau, Die Erdte (SD.), Stettin, Güter. — Albrecht, Tommy, London; Albertsen, Marie, Kiel; beide mit Holz.

Den 11. August. Wind: WSW.

Angekommen: Eybe, Borussia (SD.), Königsberg, Güter, bestimmt nach Stettin. — Transport-Dampfer „Eider" von Kiel.

Ankommend: 2 Schooner, 1 Bark.

Thorn, 9. August. — Wasserstand: 1 Fuß — Zoll. Wind: S. — Wetter: freundlich.

Stromab:		Ctr.	℔.

Blaszel, Nowinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 751 40 Weiz.

Kohn, Perkel u. Kahan, Lomza, do., 5 Tr., 3352 St. w. H, 2740 Eisenbahnschw.

Fabianski, Rosen u. Wolffsohn, Wyszogrod, Graudenz, 1 Kahn, 123½ Cubikm. Brennh.

Freschke, Modrzejewski, Wittoszin, Fleischerkempe, 1 do., 14 Last Faßh.

Habermann, Gebr. Flaum, Warschau, Danzig, 1 do., 660 Ctr. 64 ℔ Rübs., 180 Last Faßholz.

Ulawski, Lewinski, Königsgelb, Pultusk, do., 1 do., 974 Ctr. 60 ℔. Melasse.

Komowski, Lewinski, Wloclawek, do., 1 do., 1191 Ctr. 20 ℔. Melasse.

Meteorologische Beobachtungen.

10	12	334,26	18,8	West, frisch, bezog. mit Regen.
11	8	334,89	10,8	WNW., heftig, bewölkt.
	12	335,20	10,4	WN ., sehr heftig, bewölkt.

Heute 5½ Uhr Morg. wurde meine liebe Frau Anna, geb. Hannemann, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 11. August 1873.
R. Knuth,
Post-Praktikant.
4958)

Heute Nachmittag 6 Uhr wurde meine liebe Frau **Johanna** von einem kräftigen Knaben schnell und glücklich entbunden.
Marienwerder, den 9. August 1873.
4942) **W. Sielaff.**

Durch die Geburt einer kräftigen Tochter wurden hoch erfreut
C. Sielmann und Frau,
4941) geb. **Neumann.**
Gr. Schwignainen, 8. August 1873.

Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit dem Pr. Lieutenant im 3. rhein. Infanterie-Regiment No. 29, Herrn **Kuhn**, commandirt zum großen Generalstabe, beehren wir uns hiermit anzuzeigen.
Bielawken, den 10. August 1873.
5001) **A. Grolp** und Frau.

Gestern um 5 Uhr Nachmitt. entriß uns der unerbittliche Tod unsere innigst geliebte Tochter **Selma** im Alter von 8 Jahren und 7 Monaten am gastrischen Fieber nach kurzem aber schweren Krankenlager.
Dieses zeigen wir allen Freunden und Bekannten tief betrübt an.
Osche, den 9. August 1873.
P. T. Raykowski
4948) und Frau.

Heute Nachmittag 4½ Uhr starb meine liebe Tochter **Maria**, 6 Jahre alt, an der Cholera, welches tief betrübt Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung hiermit angezeigt wird.
Lautenburg, den 7. August 1873.
Wittwe Leocadia Müller,
4937) geb. **v. Biskupski.**

Heute früh 3 Uhr starb nach 4wöchentlichem schweren Leiden mein lieber Bruder, unser Schwager, Onkel und Großonkel

Herrmann Gustav Kliewer

in seinem vollendeten 50sten Lebensjahre. Dieses zeigen wir allen Freunden und Bekannten an.
Danzig, den 10. August 1873.
Die Hinterbliebenen.

Gestern Abend 10½ Uhr starb unser einziges liebes Söhnchen **Ernst** im Alter von 1 Jahr 3½ Monaten.
Tiefbetrübt widmen diese Anzeige allen Freunden und Bekannten.
Tiegenhof, den 10. August 1873.
Eduard Wiens
4998) und Frau.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann **Ed. Regier** zu Grunau werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **13. Septbr. cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf

den 20. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Krebs im Verhandlungszimmer No. 4 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.
Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.
Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.
Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe Bank, Hartwich und Pickering zu Sachwaltern vorgeschlagen.
Marienburg, den 8. August 1873.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (4947

Auction zu Groß Walddorf
(Ober-Trift.)

Donnerstag, den 14. August 1873, Vormittags 10 Uhr, werde ich zu Groß-Walddorf im früheren Koths'schen Grundstück im Auftrage des Hofbesitzers Herrn Bansemer, wegen Veränderung der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen:
4 Pferde, 12 gute Werder-Kühe, theils frischmilchend, theils tragend, 1 Hofhund nebst Bude, 1 fast neuen Jagd- und 1 Kastenwagen auf Federn, 1 Arbeitswagen nebst Ernteleitern und Dungbrettern, 1 Jagd-, 1 Arbeitsschlitten, 1 Paar Spazier-, 2 Gespann Arbeitsgeschirre, Zäume, Leinen, Halskoppeln, 1 Reit-, 2 Arbeitssättel, 1 Pflug, 1 Paar eisenz. Eggen, 1 Hobel-, 1 Schneidebank, 1 Schleifstein, 2 Getreidesiebe, 1 Rübenschneider, 1 Partie Säcke, 1 Mangel, Heuspaten, Hausensen, Dreschflegel, 1 Misthaken, 1 Brüh- und andere Tröge, 1 Halbscheffelmaaß, Tonnen, Bütten, Balgen, 1 Häcksellade mit Sense, 1 Dreh-, 1 kleines Butterfaß, 1 Kumsthobel, 1 Himmelbettgestell und verschiedenes Haus-, Küchen- und Stallgeräth ꝛc.
Fremde Gegenstände können zum Mitverkauf eingebracht werden und werde ich den Zahlungs-Termin bei der Auction anzeigen.

Janzen,
Auctionator, Breitgasse No. 4,
5000) vormals **Joh. Jac. Wagner.**

Tägl. frisch gerösteten Dampf-Caffee,
pro Pfund 16, 15 u. 14 Sgr. empfiehlt in feinster Qualität
C. W. H. Schubert, Hundegasse No. 119.

Salz-Auction.

Dienstag, den 12. August 1873, Nachmittags 3 Uhr, Auction im Königl. Salzmagazin in Neufahrwasser über:
470 Säcke Torrevieja-Salz
(unversteuert).
4922) **Mellien. Ehrlich.**

Auction.

Donnerstag, den 14. August 1873, Vo. m. 10½ Uhr, werden die Unterzeichneten im Königl. Seepackhofe auf Schäferei in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung versteigern:
52 Ballen Arracan-Reis,
mehr oder weniger beschädigt, mit dem Schiffe Catharina, Capt. Snittjer, so eben von Bremen hier eingetroffen.
4971) **Mellien. Ehrlich.**

„Marienhütte"
Actien-Gesellschaft in Danzig.

Die Herren Actionäre unseres Eisenwalzwerks werden hiedurch zu einer außerordentlichen General-Versammlung, welche im Lokale des Herrn **Fuchs**, Brodbänkengasse 40, am
2. September cr., Nachmittag 4 Uhr,
stattfindet, eingeladen.
In derselben wird der Antrag des Aufsichtsraths, über die Erweiterung des Geschäftsbetriebes der Marienhütte, zur Berathung und Beschlußfassung gestellt werden.
Diejenigen Herren Actionäre, welche an der General-Versammlung Theil nehmen wollen, haben ihre Actien bis zum 31. d. bei der Direction, gegen Empfangnahme der Stimmkarte, niederzulegen.
Danzig, den 9. August 1873.
Der Aufsichtsrath.
P. v. Frantzius. Rudolph Mischke.

Eisenwalzwerk „Marienhütte"
Neufahrwasser
hält auf Lager und offerirt alle Dimensionen Walzeisen, Flacheisen bis 2⅞" breit, Rund- und Quadrateisen bis 1½" breit. (4952

Neben der von uns in der Weidengasse No. 4 errichteten Commandite haben wir in den andern Räumen desselben Hauses eine Niederlage der Liqueur-Fabrik der Herren J. S. Keiler Nachfolger hier übernommen und verkaufen deren Artikel zu Fabrikpreisen, auch halten wir dort ein Lager von hiesigen und auswärtigen Bieren in Flaschen.
4503) **Herrmann & Lefeldt.**

Zurückgesetzte Handschuhe für Damen,
Wildleder mit 2 Knöpfen und großen Stulpen, früher 1 Rt. 15 Sgr., jetzt 1 Rt., dänische Handschuhe mit 2 Knöpfen, früher 20 Sgr., jetzt 15 Sgr., mehrere Sorten Zwirnhandschuhe, mit und ohne Stulpen, zu herabgesetzten Preisen empfiehlt
Joh. Rieser,
4965) **Große Wollwebergasse No. 3.**

Actien-Walzer
von
Anselm Ludu
15 Sgr.
vorräthig bei **H. Kohlke,**
4990) Musikhandlung, 74. Langgasse.

Auction
Fischmarkt No. 8.
Mittwoch, den 13. August von 10 Uhr ab werde ich an den Meistbietenden versteigern eine Parthie Eisenwaaren für Schlosser, Schmiede, Tischler und Eigenthümer u. zwar Aexte, Beile, Ketten, Hacken, Schlösser, Thürbänder aller Art, Ofen und Rohrthüren, Schmiedezeuge, Hobeleisen, eine Parthie Plättbolzen, Asch-, Kohleneimer und Schaufeln, ca. 100 Paar Damen- und Herren-Schlittschuhe, eis. Kinderschlitten, Gartenmöbel: als Tische, Stühle ꝛc. u. div. andere Gegenstände.
4977) **A. Collet,** Auctionator.

Auction mit havarirtem Arakan-Reis.
Dienstag, den 12. August c., Nachmittags 4 Uhr, Auction im Königl. Seepackhofe — für Rechnung wen es angeht — **unversteuert** gegen baare Bezahlung mit
18 Ballen Arakan-Reis,
welche, vom Seewasser beschädigt, mit dem Schiffe „Catharina", Capit. H. Snitzer, von Bremen hier angekommen sind.
Adolf Gerlach, Mäkler.

Holl. Thon in Schollen,
nächster Tage per Schiff „Elisabeth", Capt. van Wyck, von Amsterdam hier zu erwarten, offerirt bei Ankunft ex Schiff billigst
Carl Treitschke,
Comtoir: Fleischergasse 74.

Guter russischer Hafer per 50 ℔ 37 und 38 Sgr. zu verkaufen.
4962) **Stadtgebiet.**

Werder Leck- und Preß-Honig empf. in schöner Qualität
H. de Veer Wwe.,
4973) Stadtgebiet bei Danzig.

Frischen Leckhonig
empfiehlt
L. Matzko, Altst. Graben No. 28.

Ein Pöstchen
gedrückten Edamer Käse
empfiehlt billigst
Carl Schnarcke.

Wirkliche Rindermark-Pomade, Wirkliche Rindermark-Pomade mit China
empfiehlt
Hermann Lietzau,
Holzmarkt 22, (4935
Droguerie-Waaren-Handlung.

Sämmtliche von den Königl. Behörden als zweckmäßig empfohlene
Desinfectionsmittel
als: **Uebermangansaures Kali,**
Carbolsäure,
Carbolsäure-Pulver,
Chlorkalk,
Eisenvitriol,
Eisenchamaeleonlösung,
liefere ich zu den billigsten Preisen und effectuire Aufträge von außerhalb prompt bei freier Emballage.
Hermann Lietzau,
vereidigter Apotheker und Chemiker,
Holzmarkt 22.

Ein fast neuer leichter Halbwagen auf freien Achsen (4- auch 2spännig) steht Vorstädtischen Graben No. 54 zu verkaufen.

Neuer Buchführungs-Cursus verb. mit Wechselkunde und kaufm. Rechnen in dieser Woche.
E. Klitzkowski, vereid. Revisor,
4978) Heiligegeistgasse 59.

Ein Dampfkessel auf 9 Atmosphären-Druck geprüft, mit vollständiger Ausrüstung zu verkaufen. **Hundegasse No. 53 im hint. Comtoir.** (4969

Eine englische **Bulldogge** ist billig z. verk. **Schwarzes Meer in der Schule.**

Vor dem Neugarter Thor, Schladahl 796, sind 2 schöne junge Hunde zu verkaufen, **ein Mantilla-Pudel** und ein **englischer Hühnerhund** (echter Schotte). (4956

Eine Dänische Dogge und ein **Greifswalder Lotterie-Loos** preußischer Collecte sind zu verkaufen u. zu erfragen im
4959) **Hôtel de Berlin.**

100 Mutterschafe,
zur Zucht geeignet, stehen in **Locken** bei Schöned zum Verkauf. (4957

Cholera-Essenz.
Diese von mir selbst angefertigte Essenz, womit ich schon seit 1849 die besten Erfolge bei Cholerakranken erzielte und Hunderte von Danksagungen mir gegeben sind, habe ich jetzt wieder vorräthig und erlaube mir dieselbe angelegentlich jedem Haushalt zu empfehlen.
Florian Kniffky,
4967) Katharinenhof No. 1.

Goth. Cerv.-Wurst
empfiehlt
Carl Schnarcke.

Eine Gastwirthschaft
in unmittelbarer Nähe Danzigs mit Restauration und Gartenetablissement ist von gleich oder zum 1. October 1873 zu verpachten.
Näheres Breitgasse 105 bei **Franzkowski.**

Ein Haus in der Hundegasse ist wegen Domicilwechsel zu verkaufen. Adressen unter No. 4974 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Gast- u. Schankhaus
in **Danzig**, verbunden mit Einfahrt und Ausspannung, soll für 11,000 Rt. bei 4- bis 3000 Rt. Anzahlung verkauft werden durch
Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 34.
Das Grundstück ist massiv, hat eine gute Lage und bringt beim etwaigen Verpachten bis 1400 Rt. Miethe. (4982

Zu kaufen gesucht
ein gut erhaltener halber oder ganzer Verdeckwagen mit Rücksitz, freier Achse, ein- und zweispännig zu fahren.
Adressen unter No. 4966 abzugeben in der Exped. d. Ztg.

Reisender gesucht.
Für ein leistungsfähiges Colonial-Waaren-Geschäft wird unter günstigen Bedingungen ein routinirter, mit den Verhältnissen Westpreußens vertrauter Reisender gesucht.
Offerten mit Angabe der seitherigen Stellung und Abschrift der Zeugnisse werden unter No. 4943 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine **junge Dame,** welche schon mehrere Jahre unterrichtet hat, sucht eine Stelle als Erzieherin.
Adressen sind unter No. 4929 in der Exp. dieser Ztg. einzureichen.

Eine **Erzieherin,** die mehrere Jahre eine Schule geleitet, (musikalisch) wünscht wegen der zu großen Anstrengung, bei e. Kindern auf dem Lande Engagement. Näheres durch **J. Hardegen,** Goldschmiedegasse 6.

Eine ältere **Bonne,** die mehrere Jahre auf e. Stelle auch zugl. in d. Wirthsch. beh. war empf. **J. Hardegen.** (4932

Eine Stelle als **Zeichner** wird von sofort gesucht. Adressen erb. u. 4983 in der Expedition dieser Ztg.

Zur gründl. Nachhilfe u. besond. Vorbereit. für h. Lehranst. in sämmtl. Unterrichtsf. v. e. hiesig. erf. Lehrer, können noch einige Schüler gegen mäßiges Honorar Theil nehmen. Offert. unter 4994 in d. Exp. d. Z. erb.

Ein Comtoirist (Realschul-Primaner und Abiturient der Danziger Handels-Akademie), der 6 Jahre hindurch in Getreidegeschäften thätig gewesen, sucht Stellung. Offerten unter 4984 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Poggenpfuhl 54 sind 2 anständ. möbl. Zimmer zu vermieth.

Von denjenigen Herren Wählern des großen Grundbesitzes des Danziger Landkreises, welche mit der heutigen und zweiten Vorwahl nicht einverstanden sind, wäre es wünschenswerth, daß es einer von den obgenannten Herren in die Hand nähme und vor den Kreistagswahlen noch eine dritte veranstaltete.
Danzig, den 9. August 1873.
4960) **Hein.**

Turn- und Fecht-Verein.
Von Montag, den 11. dss., finden die Uebungsstunden des Vereins wieder im Turnlocale auf dem Stadthofe statt und zwar Turnübungen jeden Montag und Donnerstag, Fechtübungen jeden Mittwoch Abends von 8 Uhr ab. Anmeldungen neuer Mitglieder werden während der Uebungszeit entgegengenommen werden.
Der Vorstand. (4911

Naturforschende Gesellschaft.
Mittwoch, den 13. **August, Nachmittags 5 Uhr,** Sitzung des
Anthropologischen Vereins.
Tagesordnung:
1) Die prähistorische Karte von Westpreußen.
2) Die Steinkistengräber von Friedens-Au.
3) Die Wendengräber am Waldhäuschen bei Oliva.
4) Kleinere Mittheilungen.
4705) **Dr. Lissauer.**

Kaffeehaus zum Freundschaftl. Garten,
Neugarten 1.
Mittwoch, den 13. August:
Großes Garten- und Musikfest.
Concert mit Infanterie-Musik,
ausgeführt von dem Musikcorps (42 Hautboisten) des 3. Ostpr. Grenad.-Regim. No. 4. Abends brillante Gartenbeleuchtung.
Entree 2½ Sgr. Anfang 5 Uhr.
4987) **H. Buchholz.**

Verein der Gastwirthe Danzigs.
General-Versammlung
Dienstag, den 12. August, Nachmittags präcise 4 Uhr, im „Löwenschloß."
Tagesordnung: 1. Ballotage. 2. Soll-Einnahme pro August und Rester-Nachweisung pro Juli. 3. Bericht-Erstattung des Bier-Depots-Vorstehers. 4. Eisangelegenheit. 5. Waarenprüfungs-Commission. 6. Geschäftliche Mittheilungen. (4660
Der Vorstand.

3. Damm 2,
täglich **Concert** und **Gesangsvorträge** der Gesellschaft Henneberg.
Anfang 9 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Walhalla,
3. Damm 2.
Grand soirée musicale
von der berühmten Damenkapelle **Schlosser.**
Anfang 8 Uhr.
4999) **F. Buchardt.**

Die berühmte
Somnambule oder Wahrsagerin
wohnt nur noch **wenige** Tage in der **Korkenmachergasse No. 36, Ecke der Heiligengeistgasse,** vorn, 1 Treppe.
Zu sprechen von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr. (4997

Affentheater auf dem Heumarkte.
Einem geehrten Publikum zur Kenntniß, daß ich mit meinen gut dressirten Kunst-Thieren täglich 2 Vorstellungen gebe. Anfang der ersten 6 Uhr, der zweiten 8 Uhr.
4961) **E. Schuster.**

Auf dem Holzmarkt.
Motte's mechanisches Steinkohlen-Bergwerk, mit Dampfkraft in Bewegung gesetzt, täglich von 10 Uhr Morgens bis Abend 10 Uhr geöffnet. (457

Actienbrauerei Kl. Hammer.
Dienstag, den 12. August:
CONCERT
und Abends zum ersten Male:
brillante Beleuchtung des Gartens durch Gas.
Anfang 5 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Entree 2½ Sgr.
4934) **F. Keil.**

Zoppot.
Eissenhardt's Etablissement.
Dienstag, den 12. August:
CONCERT
gegeben von der Capelle des Ostpreuß. Feld-Artillerie-Regiments No. 1.
Anfang 5 Uhr. Entree à Person 2½ Sgr.
4980) **Fr. Weyer.**

Seebad Zoppot.
Dienstag, den 12. August, Nachmitt. 5 Uhr:
Concert.
Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.
Abonnements-Billets à Dutzend 1 Rt., sind in der Conditorei des Hrn. **Grentzenberg,** Langenmarkt, und bei Hrn. **Johannes** im Kurhause zu haben. (4986
H. Buchholz.

Selonke's Theater.
Dienstag, 12. August: **Gastspiel der Luftkünstler Herren Gebrüder Gertiny.** U. A.: **Das war ich!** oder: **Die böse Nachbarin.** Lustspiel. **List und Phlegma.**
NB. **Obige Gesellschaft tritt nur noch an zwei Abenden auf.**

10 Thaler Belohnung.
Demjenigen, welcher über den Verbleib der der Frau Müller bei dem in der Büttelgasse (Nacht vom 29. zum 30. April) stattgefundenen Brande abhanden gekommenen, **oder abhanden gekommen sein sollenden Betten** eine solche Auskunft zu geben vermag, daß selbige entweder zur Stelle geschafft oder gemachte Beschuldigungen beseitigt werden können. Jede Auskunft, selbst wenn dieselbe noch so unbedeutend erscheint, wird erwünscht sein und Breitgasse 105, 1 Treppe, erbeten. (4924

Vom Werderthor bis **Neufähr** ist ein **Document** verloren gegangen.
Wiederbringer erhält eine angesehene Belohnung **Langgarten 115.** (4988

Eine engl. **Cigarren-Tasche** gefunden. Abzuholen Langgasse 62 im Laden.

Redaktion, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.